



Das Licht
des Heiligtumsdienstes
für die
heutige Zeit

Inhalt

- 5 Das Evangelium vor dem Kreuz
- 10 Kommunikation zwischen Himmel und Erde
- 15 Die Gegenwart Gottes bei seinem Volk
- 20 Ein verdorbenes Priestertum
- 26 Das Symbol der Gegenwart Gottes kommt zurück nach Israel
- 31 Nachsicht für den aufrichtigen Zweifler
- 36 Der Tempel als Gleichnis
- 41 Jährliche Versammlungen: das Passahfest
- 46 Jährliche Versammlungen: das Pfingstfest
- 52 Jährliche Versammlungen: der Versöhnungstag
- 57 Das Gesicht des Propheten Daniel
- 62 Der erste Teil des Gesichts wird gedeutet
- 67 Christus in seinem Heiligtum
- 77 Andachtskalender April – Juni 2011

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

Sabbatschullektionen

86. Jahrgang, Nr. 2,
April-Juni 2011
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten Tags
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch
Gmünd - Lindach
Tel.: (07171) 10 40 680
Fax.: (07171) 10 40 689
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Good Salt auf der Titelseite; istock.com auf S. 30, 72; Map Resources auf den Seiten 4, 51, 72; Photodisc auf der Rückseite.

Vorwort

Wie bereits im letzten Quartal der Sabbatschullektionen erklärt wurde, werden die Lektionen für das ganze Jahr 2011 dem Studium des Wortes Gottes mit Bezug auf den Erlösungsplan gewidmet sein, wie er im Licht des Heiligtumsdienstes dargestellt wird.

Durch die Heiligtumslehre, die den Gläubigen in der dreifachen Engelsbotschaft in Offenbarung 14 dargestellt wird, werden einige wichtige Punkte der Wahrheit erklärt. Diese stellen die gegenwärtige Wahrheit dar, in der wir fest gegründet sein müssen, bevor wir sie der Welt verkünden können.

„Wir alle müssen das Thema des Heiligtums im Gedächtnis behalten. Es sei ferne, dass von menschlichen Lippen stammendes Geschwätz den Glauben unseres Volkes an die Wahrheit vermindert: Es gibt ein Heiligtum im Himmel, und einst wurde ein Abbild dieses Heiligtums auf Erden erbaut. Gott möchte, dass sein Volk mit diesem Abbild vertraut wird, und hält ihm das himmlische Heiligtum ständig vor Augen, in dem Gott alles in allem ist.“ – *Manuscript Releases*, vol. 2, S. 186.

„Gottes Volk sollte jetzt den Blick auf das himmlische Heiligtum heften, wo der abschließende Dienst unseres großen Hohenpriesters in der Durchführung des Gerichtes fortschreitet, – dort, wo er Fürsprache für sein Volk einlegt.“ – *Evangelisation*, S. 216.

„Ein wahrer Diener Gottes wird die Einflüsterungen und Versuchungen Satans zum Gnadenthron bringen, wo Frieden und Gehorsam in seine Seele fließen werden. Wenn er das Heiligtum betritt, wird er das Ende derjenigen sehen, welche keine Gottesfurcht besitzen...

In diesen letzten Tagen erschallt ein Ruf vom Himmel, der uns dazu aufruft, die Satzungen und Gebote des Herrn zu halten. Die Welt hat das Gesetz Jehovas zunichte gemacht, aber Gott wird nicht ohne einen Zeugen seiner Gerechtigkeit bleiben noch ohne ein Volk, das seine Wahrheit auf dieser Erde verbreitet. Die Tür des himmlischen Heiligtums wurde geöffnet und kann von keinem Menschen geschlossen werden. Das Licht des Allerheiligsten scheint auf diese Welt. Die Aufmerksamkeit des Volkes Gottes wurde auf die Bundeslade gerichtet, und das darin enthaltene Gesetz samt seiner unveränderlichen Gebote ist offenbart worden.“ – *The Signs of the Times*, 3. Februar 1888.

Der Titel der Lektion für dieses Quartal lautet „Das Licht des Heiligtumsdienstes für die heutige Zeit“. Mögen diese Lektionen unseren Sabbatschul-Studenten auf der ganzen Welt die Erkenntnis bringen, die wir alle benötigen, um uns auf die baldige Wiederkunft Christi vorzubereiten. Das ist unser Gebet.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 96487439
BLZ 360 100 43 • Postbank Essen

Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 17597702
BLZ 600 100 70 • Postbank Stuttgart

Erste Sabbatschulgaben

für eine Kapelle in
Roanoke, Virginia, USA



Der Name Roanoke mag den Gläubigen und Freunden auf der ganzen Welt bekannt sein, da sich die weltweite Zentrale der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung dort befindet.

In Roanoke wurde im Jahre 1984 ein Leuchtturm für die Reformationsbewegung errichtet, nachdem die Zentrale der Generalkonferenz von Blackwood, New Jersey, hierher verlegt wurde. Obwohl die Glieder der Gemeinde in Roanoke zum Großteil Arbeiter der Generalkonferenz und ihre Familienangehörigen sind, hat das Werk in dieser Gemeinde stets Fortschritte gemacht. Anstrengungen wurden gemacht, um die Menschen hier durch verschiedene Evangelisationsprogramme zu erreichen. Das geschieht durch Seminare zum Thema Gesundheit, Kochkurse sowie durch persönliche Anstrengungen, die im Laufe der Jahre unternommen wurden. Seit 2002 hat die Gemeinde in Roanoke mit ihrer Abteilung für Medien (Audio- und Videokassetten, DVDs) sowie seit kurzem auch durch das Internet) vielen einzelstehenden Gliedern in den Vereinigten Staaten geholfen.

Es sind jetzt 27 Jahre vergangen, seitdem diese örtliche Gemeinde begründet wurde, und wir benötigen dringend einen größeren Versammlungsort für unseren regelmäßigen Gottesdienst sowie unsere Evangelisationsprogramme in dieser Gegend. Die kleine Kapelle in der Zentrale der Generalkonferenz hat uns mehr als 15 Jahre lang als Versammlungsort gedient und ist jetzt zu klein, um besondere Versammlungen oder auch unsere regulären Zusammenkünfte abzuhalten. Wir danken dem Herrn für die positive Entwicklung in diesem Gebiet und bemühen uns darum, ein größeres Gebäude zu finden. Die örtlichen Geschwister haben jahrelang treu für dieses Projekt gespendet, aber es reicht immer noch nicht aus, um das nötige Ziel zu erreichen.

Wir haben immer anderen Gemeinden und Gruppen geholfen, wenn Bitten aus verschiedenen Teilen der Welt kamen. Jetzt wenden wir uns als Teil der Familie Gottes mit unserer Bitte an all unsere Geschwister und Freunde auf der ganzen Welt, um uns dieses Mal mit einer großzügigen Gabe zu helfen, wenn am 2. April 2011 die ersten Sabbatschulgaben gesammelt werden.

Wir danken euch im Voraus. Möge der Herr all jene reichlich segnen, die uns sowohl finanziell als auch mit ihren Gebeten helfen werden.

Eure Geschwister in Roanoke, Virginia

Das Evangelium vor dem Kreuz

„Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.“ (Römer 1, 16.)

„Adam, Noah, Abraham, Isaak, Jakob und Mose kannten das Evangelium. Sie warteten auf die Erlösung durch den Stellvertreter und Bürgen des Menschen.“
– *That I May Know Him*, S. 102.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten**, S. 344-349.

Sonntag

27. März

1. ZUR ZEIT UNSERER URELTERN

a. Was dient uns als Beweis dafür, dass Abel das Evangelium kannte?
1. Mose 4, 4; Hebräer 11, 4.

„Abel hatte den erhabenen Erlösungsgedanken erfasst. Er war sich seiner Sündhaftigkeit bewusst und erkannte, dass zwischen ihm und Gott die Sünde und ihr Lohn, der Tod, stand. Er brachte das geschlachtete Tier, das geopfert Lamm, und erkannte damit die Forderungen des übertretenen Gesetzes an. Das vergossene Blut wies ihn hin auf das zukünftige Opfer Christi am Kreuz von Golgatha.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 52.

b. Jeder Vater war der Priester in seinem Haus. Wie wurde daher das Wissen um das Evangelium am Leben erhalten? Nenne Beispiele. 1. Mose 8, 20; 12, 8; 35, 6. 7.

„Die Sünden des Volkes wurden symbolisch auf den amtierenden Priester übertragen, der als Mittler vor dem Volk stand. Der Priester selbst konnte kein Opfer für die Sünde werden und mit seinem Leben auch keine Versöhnung bewirken, denn er war auch nur ein Sünder. Damit er nicht selbst den Tod zu erleiden hatte, schlachtete er deshalb ein makellostes Lamm. Die Strafe der Sünde wurde auf das unschuldige Tier übertragen, das augenblicklich die Stelle des Sünders einnahm und das vollkommene Opfer Jesu Christi symbolisierte.“
– *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 232.

2. ZUR ZEIT DER PATRIARCHEN

- a. Wie weit reichte das Verständnis der Patriarchen im Hinblick auf das Evangelium? Galater 3, 8. 16.

„[Christus] war am Beginn der Welt nicht weniger der Erlöser der Menschen als heute. Lange bevor er seine Göttlichkeit mit Menschengestalt bekleidete und in unsere Welt kam, erfuhren bereits Adam, Seth, Henoch, Methusalah und Noah die Frohbotschaft. Abraham verbreitete das Evangelium in Kanaan, Lot in Sodom; in allen nachfolgenden Generationen verkündigten treue Boten den, der da kommen sollte.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 84.

- b. Wie wurde Abraham vor Gott als gerecht erfunden? Römer 4, 1-3; 3, 20; Galater 3, 6. 11.

„Wenn der Mensch die Erlösung nicht durch seine guten Werke verdienen kann, dann muss er sie aufgrund der Gnade allein erhalten. Der Mensch erhält sie als Sünder, weil er an Jesus glaubt und ihn annimmt. Es ist nichts anderes als ein Geschenk.“ – *Faith and Works*, S. 20.

- c. Wie kann ein Sünder heute als gerecht erfunden werden? Epheser 2, 8. 9; Galater 2, 16. 21; 5, 6.

„Nur durch den Glauben kann [der Gläubige] die Gerechtigkeit erlangen. Im Glauben kann er die Verdienste Christi zu Gott bringen, und der Herr rechnet den Gehorsam seines Sohnes dem Sünder zu. Die Gerechtigkeit Christi wird anstelle der menschlichen Verfehlungen angenommen. Gott nimmt die gläubige, reumütige Seele an, er vergibt ihr und verschafft ihr Rechtfertigung. Er behandelt sie so, als wäre sie gerecht, und er liebt sie so wie er seinen Sohn liebt. So ist es, wenn der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet wird.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 365.

„Es besteht kein Gegensatz, wie oft behauptet wird, zwischen dem Alten und dem Neuen Testament, dem Gesetz Gottes und dem Evangelium Christi, den Forderungen des jüdischen und des christlichen Zeitalters. Jede gerettete Seele im früheren Zeitalter wurde ebenso wahrhaftig durch Christus gerettet, wie wir heute durch ihn gerettet werden.“ – *Bibelkommentar*, S. 358.

„Es besteht nur dann Hoffnung für uns, wenn wir uns dem Abrahambund unterstellen, dem Bund der Gnade durch den Glauben an Christus Jesus. Das Evangelium, das Abraham gepredigt wurde, durch das er Hoffnung hatte, war dasselbe Evangelium, das uns heute gepredigt wird, durch das wir heute Hoffnung haben. Abraham blickte auf zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens.“ – *Bibelkommentar*, S. 379.

3. UNSER HÖREN MIT GLAUBEN VERBINDEN

- a. Israel hörte das Evangelium. Warum half es ihnen nichts? Römer 9, 30-32; Hebräer 4, 2. Inwiefern stellt das eine Lehre für uns dar?

„Wenn wir das Wort Gottes hören, müssen wir das im Glauben tun, um einen Nutzen daraus zu ziehen. Wir müssen im Glauben hören.

Wir müssen unbedingt durch den Heiligen Geist geheiligt werden. Wir wurden davor gewarnt, sorglos, gleichgültig oder unabhängig von Gott zu handeln. Stattdessen sollen wir ihm mit aller Demut dienen, damit das gepredigte Wort uns von Nutzen sein kann.“ – *The Southern Watchman*, 1. März 1904.

„Satan wird alles in seiner Macht Stehende tun, um den Geist abzulenken und mit irrigen Gedanken zu erfüllen. Wenn eure Herzen aber von aller Unreinheit frei sind, wird das gepredigte Wort für euch mit Glauben verbunden werden.“ – *The Youth's Instructor*, 1. September 1898.

- b. Welche Folge hatte Israels Unglauben, und wie wiederholt sich das heute? Hebräer 3, 18. 19.

„Gott hatte nicht vor, sein Volk Israel vierzig Jahre in der Wüste wandern zu lassen. Er versprach, sie geradewegs in das Land Kanaan zu führen und sie dort zu einem heiligen, gesunden und glücklichen Volk zu machen. Aber jene, denen es zuerst gepredigt wurde, kamen nicht hinein ‚um ihres Unglaubens willen‘. Ihre Herzen waren angefüllt mit Murren, Auflehnung und Hass, und Gott konnte sein Versprechen nicht einlösen.

Aufgrund seines Murrens und seiner Auflehnung wurde das alte Volk Israel vierzig Jahre vom Land Kanaan ausgeschlossen. Dieselbe Sünde hat den Eingang des modernen Volkes Israel ins himmlische Kanaan verzögert... Es ist der Unglaube, der Weltsinn, die Nicht-Hingabe und der Aufruhr unter den Menschen, die sich zu Gott bekennen, was uns so viele Jahre in dieser Welt der Sünde und Sorge hielt.“ – *Evangelisation*, S. 626.

- c. Was ist das Heilmittel für dieses Problem? Römer 6, 8-13; 1. Johannes 1, 7.

„Diejenigen, die in den letzten Tagen dieser Weltgeschichte leben, sollen um Christi Willen im Licht wandeln.“ – *Manuscript Releases*, vol. 20, S. 3. 4.

4. EINE SELBSTGERECHTE ABLEHNUNG CHRISTI

- a. Wie wurde der Unglaube der Israeliten in ihren Handlungen offenbart? Hebräer 3, 8-10; Psalm 78, 5-11; Apostelgeschichte 7, 53.
-
-
-

- b. Wie versuchten die Juden vergeblich, Gerechtigkeit zu erlangen? Warum scheiterten sie? Römer 9, 31. 32; 10, 3; Johannes 15, 5.
-
-
-

„So ist das Gesetz zwar heilig; doch konnten die Juden in ihrem Bemühen um seine Befolgung keine Gerechtigkeit erlangen.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 48.

„[Die Juden] begnügten sich mit einer gesetzlichen Religion und vermochten es nicht, andern die lebendigen Wahrheiten des Himmels zu vermitteln. Ihre eigene Gerechtigkeit hielten sie für völlig ausreichend und trugen kein Verlangen danach, dass ein neuer Bestandteil in ihre Religion gebracht wurde. Gottes Wohlwollen den Menschen gegenüber fassten sie nicht als eine von ihnen unabhängige Gabe auf, sondern beanspruchten es als eigenes Verdienst aufgrund ihrer Werke. Der Glaube, der durch die Liebe tätig ist und die Seele veredelt, war unvereinbar mit der religiösen Auffassung der Pharisäer, die aus kultischen Handlungen und menschlichen Vorschriften bestand.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 14.

- c. Welche Einstellung des Paulus kann uns in dieser Hinsicht helfen? Philipper 3, 4-10.
-
-
-

„Wir können uns nicht auf unsere eigene Gerechtigkeit verlassen, denn sie ist wertlos. Es hat keinen Sinn, dass wir uns um unsere eigene Gerechtigkeit bemühen, denn wir besitzen sie nicht.

Wir dürfen den Stand des Werkes nicht herabsetzen, indem wir unsere Gedanken auf uns selbst richten. Denkt so wenig wie möglich an euch selbst. Hegt keine bösen Gedanken gegenüber eurem Nächsten. Die Nachfolger Christi müssen im Licht seines herrlichen Vorbildes wandeln und die Reinheit der Seele und des Geistes um jeden Preis durch die Gnade Christi bewahren. Sie müssen sich den reformierenden Lehren des Evangeliums Christi treu unterordnen, ohne ihr Ich ins Werk zu bringen. Unterdrückt euer Ich, lasst Jesus an erster Stelle stehen, und verhelft dem Kreuz Christi zum Sieg.“ – *The Ellen G. White 1888 Materials*, S. 969.

„Scheinbare Frömmigkeit kann niemanden retten. Alle müssen eine tiefe und lebendige Erfahrung haben. Nur diese kann sie in der Trübsalszeit erretten.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 143.

5. DAS FALSCHHE, „GESETZLOSE“ EVANGELIUM

- a. Wie warnte Jesus seine Nachfolger vor einer Täuschung unserer Tage? Matthäus 5, 17-20; 7, 21-23; 15, 3. 7-9.
-
-
-

„Sünder werden nie das Heim der Glückseligen betreten. Der Übertreter der Gebote und alle, die sich mit ihnen vereinen und lehren, es spiele keine Rolle, ob die Menschen das göttliche Gesetz brechen oder halten, werden als die Kleinsten unter den menschlichen Werkzeugen bezeichnet. Denn nicht allein sind sie selbst untreu gewesen, sondern sie haben andere gelehrt, Gottes Gesetz zu übertreten. Christus spricht das Urteil über jene, die vorgeben, das Gesetz zu kennen, in Wort und Tat aber Seelen in Verwirrung und Finsternis führen.“ – *Bibelkommentar*, S. 255.

- b. Wie zeigte der Apostel Paulus den Unterschied zwischen den ungehorsamen Juden und den gehorsamen bekehrten Heiden auf? Römer 2, 13-24; 3, 31; 8, 1-4. 7.
-
-
-

„Der Glaube ist notwendig, um das göttliche Gesetz halten zu können; denn ‚ohne Glauben ist’s unmöglich, Gott zu gefallen‘. ‚Was aber nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde.‘ (Hebräer 11, 6; Römer 4, 23.)“ – *Der große Kampf*, S. 437.

„Das Evangelium der frohen Botschaft durfte nicht so ausgelegt werden, als sei es den Menschen erlaubt, durch Übertretung seines gerechten und heiligen Gesetzes in fortgesetztem Aufruhr gegen Gott zu leben.“ – *The Review and Herald*, 21. September 1886.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- a. Wie wurde das Evangelium vor der Zeit Abrahams gepredigt?
 b. Wodurch wurde Abraham als gerecht erfunden?
 c. Warum mussten die Juden vierzig Jahre lang in der Wüste wandern, anstatt direkt ins Land Kanaan geführt zu werden?
 d. Wodurch ersetzten die Juden die Erlösung?
 e. Welche entgegengesetzte moderne Lehre wird heute statt des Heils angeboten?

Kommunikation zwischen Himmel und Erde

„Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherleiweise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn.“ (Hebräer 1, 1. 2.)

„Nach [Adams] Übertretung trat Gott durch Christus und die Engel mit den Menschen in Verbindung.“ – *The Spirit of Prophecy, vol. 1, S. 51.*

Zum Lesen empfohlen: Die Geschichte der Erlösung, S. 45-48.

Sonntag

3. April

1. KOMMUNIKATION DURCH CHRISTUS (BEISPIELE)

a. Wie predigte Christus den „Geistern im Gefängnis“, die „tot“ waren durch die Sünde (Jesaja 42, 7; Epheser 2, 1)? 1. Petrus 3, 18-20; 4, 6.

b. Wer war der Bote, der mit Abraham sprach, nachdem die anderen beiden himmlischen Boten sich auf den Weg nach Sodom gemacht hatten? 1. Mose 18, 2. 13. 17. 32. 33.

„Zwei der himmlischen Boten brachen auf und ließen Abraham mit dem allein, von dem er nun wusste, dass er Gottes Sohn war.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 118.*

c. Wer war der Herr, mit dem Jakob rang, bis er den ersehnten Segen sowie die Zusicherung erhielt, dass ihm seine Sünden vergeben waren? 1. Mose 32, 25-31.

„Der Kampf dauerte bis zum Morgengrauen. Dann legte der Fremde seine Hand auf Jakobs Hüfte, und im Augenblick wurde dieser zum Krüppel. Jetzt erkannte der Erzvater das Wesen seines Gegners. Er begriff, dass er mit einem himmlischen Boten gekämpft und deshalb trotz schier übermenschlicher Anstrengung den Sieg nicht hatte erringen können. Es war Christus, ‚der Engel des Bundes‘ (Maleachi 3, 1), der sich Jakob offenbarte.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 172.*

Montag

4. April

2. KOMMUNIKATION DURCH CHRISTUS (WEITERE BEISPIELE)

a. Wie offenbarte sich Christus Mose? 2. Mose 3, 1-6; Hebräer 11, 24-27.

„Mose hatte volles Vertrauen zu Gott, denn er hatte den entsprechenden Glauben... Er sah und erkannte Gott in jeder Kleinigkeit seines Lebens, und er fühlte, dass die Augen des Allsehenden auf ihm ruhten.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 682.*

b. Wie offenbarte sich Christus Josua und Gideon? Josua 5, 13-16; Richter 6, 22-24.

c. Wie offenbarte sich Christus Saulus, der später den Namen Paulus erhielt? Apostelgeschichte 9, 1-6.

„In dem herrlichen Wesen, das vor ihm stand, erkannte [Saulus] den Gekreuzigten.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 117.*

d. Wie wird uns Christus heute offenbart? Johannes 5, 39; 17, 17.

„Jesus hat allen das Studium der Heiligen Schrift aufgetragen. Jeder kluge Schriftleser und derjenige, der die Wahrheit für sich selbst erkennen will, soll seine Geisteskräfte anwenden, um die Wahrheit zu suchen, wie sie in Christus ist. Hier stellt jede Vernachlässigung eine Gefahr für die Seele dar. Jeder Einzelne von uns muss die festgesetzten Bedingungen kennen, um zum ewigen Leben einzugehen. Wir müssen die Stimme Gottes kennen, um von jedem Wort zu leben, das aus seinem Mund geht. Wir dürfen nicht zulassen, dass der Verstand oder das Urteil eines anderen Menschen diese Fragen für uns beantwortet. Wir müssen die Heilige Schrift sorgfältig, mit einem für das Licht und die Beweise der Wahrheit empfänglichen Herzen durchforschen. Wir dürfen unser Heil nicht Predigern, vergeblichen Traditionen, menschlichen Autoritäten oder Ansprüchen anvertrauen, sondern jeder Einzelne muss selbst wissen, was Gott gesagt hat. Wir sind Mitarbeiter im Dienst Gottes, und wir wollen, ja wir müssen sogar wissen, welche Voraussetzungen die Erben des Heils erfüllen müssen, oder wir werden in unseren Sünden sterben. Unser Studium sollte nicht daraus bestehen, was die Meinung der Menschen sein mag, welcher Glaube beliebt ist, oder was die Väter gesprochen haben. Wir dürfen nicht auf die Stimme der Mehrheit vertrauen, sondern wir wollen wissen, was die Stimme Gottes ist, sein Wille, der uns offenbart wurde. Er hat uns seine Anweisungen gegeben, und wir müssen die Wahrheit wie einen verborgenen Schatz suchen.“ – *The Review and Herald, 8. März 1887.*

3. KOMMUNIKATION DURCH DEN HEILIGEN GEIST

- a. Was beweist, dass Gott durch den Heiligen Geist mit seinen Dienern kommunizierte? Apostelgeschichte 13, 2; 15, 28; 16, 7; 21, 4.

„Im Erlösungsplan entstand jedoch ein Weg, durch den die Bewohner der Erde noch immer mit dem Himmel in Verbindung treten können. Gott war durch seinen Geist mit den Menschen verbunden. Indem er sich seinen erwählten Dienern offenbarte, vermittelte er der Welt göttliches Licht.“ – *Der große Kampf*, S. 7.

- b. Beschreibe das Gesicht, in dem Petrus ein Tuch sah, das mit vierfüßigen Tieren gefüllt war. Wer sprach bei dieser Gelegenheit zu ihm? Apostelgeschichte 10, 11-15. 19. 28; 11, 7-12.

„Nochmals berichtete [Petrus] von dem Gesicht, in dem Gott ihm in einem Tuch allerlei vierfüßige Tiere dargeboten hatte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 191.

- c. Durch wen hat Gott seinen Dienern, den Propheten, Offenbarungen gegeben? Hebräer 1, 1; 2. Petrus 1, 21.

- d. Was benötigen wir, wenn wir das Wort Gottes wirklich verstehen wollen? 1. Korinther 14, 15; Sprüche 1, 23.

„Gottes Geist hat jede Seite der Heiligen Schrift erhellt... Der Heilige Geist, der die heiligen Seiten erhellt, wird unser Verständnis öffnen, zu wissen, was Wahrheit ist.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 93.

„Wir empfangen Christus durch sein Wort. Der Heilige Geist ist uns gegeben, um das Wort Gottes unserem Verständnis zu erschließen und uns seine Wahrheit ins Herz zu senken. Wir müssen täglich beten, dass Gott uns beim Lesen seines Wortes seinen Heiligen Geist verleihen möge, um uns die Wahrheit zu offenbaren, aus der wir die für den Tag notwendige seelische Stärkung schöpfen.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 94.

„Die Worte der Inspiration werden in unserem Herzen wie ein Strom wirken, der vom Fluss des Lebenswassers fließt. Unser Heiland betete, dass der Geist seiner Jünger geöffnet werden möge, damit sie die Heilige Schrift verstünden. Jedes Mal, wenn wir die Bibel mit demütigem Herzen im Gebet studieren, wird der Heilige Geist uns die Bedeutung der Worte zeigen, die wir gelesen haben.“ – *Our High Calling*, S. 205.

4. KOMMUNIKATION DURCH ENGEL

- a. Nenne Beispiele, in denen Engel mit Menschen kommunizierten.

- aus dem Alten Testament: 1. Mose 16, 7-11; 19, 1; 1. Könige 19, 5-7.

-
- aus dem Neuen Testament: Lukas 1, 11-13. 28-30; Matthäus 28, 5; Apostelgeschichte 12, 7-11.

„Es werden Engel mit Aufträgen der Barmherzigkeit zu den Kindern Gottes gesandt... auf diese Weise haben heilige Engel zu allen Zeiten dem Volke Gottes gedient.“ – *Der große Kampf*, S. 515.

„Erst wenn wir das Walten Gottes im Lichte der Ewigkeit betrachten, werden wir begreifen, was wir der Fürsorge und dem Eingreifen seiner Engel zu verdanken haben. Himmlische Wesen haben tätigen Anteil an den Angelegenheiten der Menschen genommen. Sie sind in Gewändern erschienen, die leuchteten wie der Blitz. In Menschengestalt sind sie gekommen, angetan wie Wanderer. Sie haben die Gastfreundschaft irdischer Heime entgegengenommen und verirrt Reisenden als Führer gedient. Die Absichten des Verderbers haben sie vereitelt und den Streich des Widersachers abgewehrt.

Wenn die Herrscher dieser Welt es auch nicht wissen, so haben doch in ihren Ratsversammlungen vielfach Engel das Wort geführt. Menschengenossen haben auf sie geblickt, menschliche Ohren haben ihren dringenden Vorstellungen gelauscht. In den Rathäusern und im Gerichtssaal haben himmlische Boten die Sache der Verfolgten und Unterdrückten vertreten. Sie haben Pläne zunichte gemacht und Übel aufgehalten, die Unrecht und Leiden über die Kinder Gottes gebracht hätten.“ – *Erziehung*, S. 278.

- b. Was wird uns über den Dienst der Engel Gottes gesagt? Hebräer 1, 13. 14; 13, 2.

„Jeder Erlöste wird dann [in der himmlischen Schule] den Dienst der Engel in seinem eigenen Leben erkennen. Wie wird es sein, wenn er mit dem Gottesboten Zwiesprache halten kann, der vom ersten Augenblick an sein Hüter war, der seine Schritte überwachte und sein Haupt am Tage der Gefahr deckte; wenn er von diesem Engel, der im Tal der Todesschatten bei ihm war, der sich seine Grabstätte merkte und ihn als erster am Auferstehungsmorgen begrüßte, erfährt, wie Gott ins Einzelleben eingriff und bei jeder Tat für die Menschheit mit zu Werke ging!“ – *Erziehung*, S. 278. 279.

5. KOMMUNIKATION DURCH DAS HEILIGTUM

- a. Wie gab Gott oftmals seinen Willen durch Urim („Licht“) und Thummim („Vollkommenheit“ oder „Vollständigkeit“) kund? 2. Mose 28, 30; 5. Mose 33, 8.

„Rechts und links neben dem Brustschild befanden sich zwei große Steine von besonderer Leuchtkraft. Sie waren als Urim und Thummim bekannt. Durch sie erfuhr man über den Hohenpriester den Willen Gottes. Wenn dem Herrn Fragen zur Entscheidung vorgelegt wurden, war ein Lichthof um den Edelstein zur Rechten das Zeichen der göttlichen Zustimmung oder Billigung, während eine Wolke, die den linken Stein überschattete, Ablehnung oder Missfallen bedeutete.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 328.

- b. Wo, wie und wann hörte man oftmals die Stimme Gottes zum Hohepriester sprechen? 2. Mose 25, 22; 29, 42. 43; 3. Mose 1, 1; 4. Mose 12, 5.

„Wenn der Hohepriester einmal im Jahr in das Allerheiligste ging und vor der Bundeslade in der Ehrfurcht gebietenden Gegenwart Gottes seinen Dienst verrichtete, antwortete Gott oft mit hörbarer Stimme. Gab er keine mündliche Antwort, ließ er heilige Lichtstrahlen auf dem rechten Cherubim der Bundeslade ruhen, wenn er das Anliegen billigte oder einverstanden war. Wurde die Bitte abgelehnt, ruhte eine Wolke auf dem Cherubim zur Linken.“ – *Die Geschichte der Erlösung*, S. 173.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- Nenne Beispiele dafür, dass Gott mit den Patriarchen sprach.
- Nenne Beispiele dafür, dass Gott mit den Propheten sprach.
- Wie „hören“ wir Gott üblicherweise?
- Welche Rolle spielen die Engel bei Gottes Kommunikation mit uns?
- Wie sprach Gott in der Vergangenheit durch das Heiligtum mit seinem Volk?

Die Gegenwart Gottes bei seinem Volk

„Und will unter euch wandeln und will euer Gott sein; so sollt ihr mein Volk sein.“ (3. Mose 26, 12.)

„Mit ihrem Abfall hatten die Israeliten den Segen der göttlichen Gegenwart verloren. Eine Zeitlang war die Errichtung eines Heiligtums in ihrer Mitte unmöglich. Aber nachdem der Himmel sie in Gnaden wieder angenommen hatte, ging ihr großer Führer daran, den göttlichen Befehl auszuführen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 321.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 13-14.

1. DIE LAGE DER STIFTSHÜTTE

- a. Die Stiftshütte wurde von einem Hof und einem Zaun umgeben und befand sich in der Mitte des Lagers. 4. Mose 2, 17. Warum stand es in der Mitte? Worin offenbarte sich die Gegenwart Gottes während des Wüstenzuges seines Volkes? 3. Mose 26, 12; 5. Mose 23, 15.

- b. Wo zeigt sich die Gegenwart Gottes heute? Matthäus 18, 20; Epheser 2, 20-22.

„Während der gesamten beschwerlichen Wüstenwanderung war das Sinnbild seiner [Gottes] Gegenwart stets bei ihnen [seinem Volk]. Ebenso schlug Christus seine Hütte inmitten der Wohnstatt der Menschen auf. Er errichtete sein Zelt gleichsam neben unsern Zelten, um unter uns wohnen und uns mit seinem göttlichen Wesen und Leben vertraut machen zu können.“ – *Das Leben Jesu*, S. 13.

„Christus weilt nämlich dort, wo Menschen seinem Wort aufrichtigen Herzens gehorchen. Er ist nicht nur in den Versammlungen der Gemeinde gegenwärtig, sondern wo immer sich seine Jünger in seinem Namen versammeln, wie wenige es auch sein mögen, da wird er ebenfalls sein.“ – *Das Leben Jesu*, S. 438.

2. BEDINGUNGEN FÜR DIE VERHEISSUNGEN GOTTES

- a. Unter welcher Bedingung verhiess Gott in der Vergangenheit, unter seinem Volk zu weilen? 2. Mose 19, 5. 6; 2. Chronik 15, 2.

„Entweder galt in Israel jene Grundlage, auf der die Monarchie beruhte, oder es hörte auf, Gottes Volk zu sein. Wenn die Israeliten ganz dem Herrn gehören wollten und ihr Denken seinem Willen unterordneten, dann würde er weiterhin ihr Herrscher sein. Solange sich König und Volk von ihm abhängig fühlten, würde er sie schützen. Aber es konnte kein Königtum in Israel gedeihen, das nicht in allen Dingen Gott als höchste Autorität anerkannte...

Wir erkennen oft nicht, was auf dem Spiele steht, wenn Gott uns prüft. Dann schützt uns nur unbedingter Gehorsam gegen das Wort Gottes. An alle seine Verheißungen sind als Voraussetzung Glaube und Gehorsam geknüpft. Wer seine Gebote nicht hält, beraubt sich selbst reicher Segnungen. Wir sollten nicht irgendwelchen Impulsen folgen, noch uns auf das Urteil von Menschen verlassen. Die Verhältnisse um uns mögen sein, wie sie wollen, ausschlaggebend ist der in der Schrift niedergelegte Wille Gottes. Er wird für alles weitere Sorge tragen. Durch Treue gegen sein Wort beweisen wir gerade in Prüfungszeiten vor Menschen und Engeln, dass Gott sich auch in schwierigen Lebenslagen auf uns verlassen kann, dass wir seinen Willen tun und seinen Namen ehren zum Segen seines Volkes.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 604. 605.

- b. Unter welcher Bedingung gilt die Verheißung Christi in Matthäus 28, 20 auch heute? 2. Korinther 6, 16-18.

„Wir sollten daran denken, dass Verheißungen und Drohungen Gottes in gleicher Weise an Bedingungen geknüpft sind.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 68.

„Die Verheißungen Gottes sind an Bedingungen geknüpft. Wir müssen unseren Teil tun, um es ihm zu ermöglichen, uns zu segnen. Wir können nicht erwarten, dass uns all seine Segnungen einfach zukommen werden, wenn wir untätig unsere Hände falten. Wir sollen *Mitarbeiter* Gottes sein, und es ist unser Vorrecht und unsere Pflicht, für verloren gehende Seelen zu wirken.“ – *Peter's Counsel to Parents*, S. 25.

3. DIE WOLKEN- UND FEUERSÄULE

- a. Wie offenbarte Gott seinem Volk seine Gegenwart, als sie durch die Wüste wanderten? 2. Mose 13, 21. 22.

„Christus war der Führer der Kinder Israel auf der Wüstenwanderung.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 203.

„Der Herr zog vor [den Israeliten] her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.“ (2. Mose 13, 20-22.) Der Psalmist sagt: ‚Er breitete eine Wolke aus, sie zu decken, und ein Feuer, des Nachts zu leuchten.‘ (Psalm 105, 39.) Das Banner des Unsichtbaren war immer vor den Israeliten. Am Tage geleitete sie die Wolke auf ihrer Wanderung, oder sie breitete sich wie ein Baldachin über die Menge. Sie war Schutz gegen die sengende Hitze, und mit ihrer Kühle und Feuchtigkeit gewährte sie in der ausgedörrten Wüste wohlthuende Erfrischung. Des Nachts wurde sie zur Feuersäule, die das Lager erleuchtete und sie ständig von der göttlichen Gegenwart überzeugte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 257. 258.

- b. Wie dient die Wolken- und Feuersäule den Kindern Gottes auch in den letzten Tagen als Trost? Jesaja 4, 5. 6.

„An einer der schönsten und tröstlichsten Stellen der Weissagungen Jesajas bezieht sich der Prophet auf die Wolken- und Feuersäule. Sie weist darauf hin, dass Gott acht hat auf sein Volk in dem großen Endkampf mit den Mächten des Bösen [Jesaja 4, 5. 6 zitiert.]“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 258.

- c. Wie sprach Christus zu seinen Dienern, bevor es die Stiftshütte gab? Nenne Beispiele. 2. Mose 15, 22-26; 19, 9. 16.

„Christus war der Führer und Lehrer des alten Israel gewesen und hatte das Volk unterwiesen, dass Gesundheit die Belohnung für den Gehorsam gegen Gottes Gesetz ist. Der große Arzt, der die Kranken in Palästina heilte, hatte einst aus der Wolkensäule zu seinem Volk gesprochen und ihm erklärt, was es selbst tun müsste und was Gott vollbringen würde.“ – *Das Leben Jesu*, S. 828.

4. LICHT SCHEINT AUF UNSEREM PFAD

- a. In welchem Sinn gehen die Wolken- und die Feuersäule heute vor uns her? Johannes 8, 12; 2. Korinther 4, 3-6.

„Gott hat uns genügend Licht von seinem Thron gegeben, um den Lebensweg zu erhellen. Eine Wolkensäule bei Tag, eine Feuersäule bei Nacht bewegt sich vor uns her wie beim alten Israel. Auch heute haben christliche Eltern den gleichen Vorzug wie das Volk Gottes vor alters, ihre Kinder ins gelobte Land zu bringen.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 356.

- b. Warum werden wir keine Ausrede haben, wenn wir den Himmel nicht erreichen? Johannes 1, 4. 5. 10-12.

„Jede Seele kann in den Himmel gelangen und der Hölle entkommen. Die ganze Engelschar ist bereit, der gequälten und versuchten Seele zu helfen. Er, der Sohn des unendlichen Gottes, bestand um unsretwillen die Prüfung und Anfechtung. Das Kreuz von Golgatha steht lebendig vor jeder Seele. Wenn alle Fälle abgeurteilt und sie (die Verlorenen) wegen der Missachtung Gottes und ihres Ungehorsams, mit dem sie ihn entehrt haben, ihrer Strafe übergeben worden sind, dann wird keiner eine Entschuldigung haben. Keiner hätte verlorengelassen müssen. Es war ihnen selbst überlassen, für welchen Fürsten sie sich entscheiden wollten, Christus oder Satan. Alle Hilfe, die Christus erhielt, kann jeder Mensch in der großen Anfechtung auch bekommen.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 97. 98.

- c. Wie können wir im Licht der Gegenwart Gottes wandeln? Hebräer 10, 16-22.

„Unser himmlischer Vater wartet darauf, die Fülle seiner Segnungen über uns auszugießen. Dank seiner Gnadenerweisung können wir unaufhörlich aus dem Brunnen unbegrenzter Liebe trinken. Ist es nicht fast ein Wunder, dass wir so wenig beten?... Die Kinder dieser Welt, die der göttlichen Hilfe so sehr bedürfen, scheinen ohne das Licht seines Geistes, ohne Gemeinschaft mit ihm zufrieden zu sein.

Finsternis des Bösen umgibt die Gläubigen, die das Gebet vernachlässigen. Die Einflüsterungen des Feindes verleiten sie nur deshalb zur Sünde, weil sie die Gnadengabe nicht beanspruchen, die Gott ihnen mit der göttlichen Einrichtung des Gebets gegeben hat. Dürften die Kinder Gottes so mit ihrem Gebet zurückhalten? Das Gebet ist der Schlüssel in der Hand des Glaubens, der uns die Kammern des Himmels öffnet, in denen unermessliche Schätze der Allmacht aufbewahrt liegen!“ – *Der Weg zu Christus*, S. 68.

5. DIE STIMME GOTTES

- a. Welche Ermahnung richtete der Vater zu ihrem eigenen Wohl an die Israeliten? 2. Mose 23, 20-22. Welcher Engel sollte ihnen vorangehen? 1. Korinther 10, 4. 9.

„Wahre Ehrfurcht offenbart sich im Gehorsam. Gott hat uns nichts Unwichtiges geboten, und wir können unsere Ehrfurcht auf keine bessere Weise darstellen, als seinen Worten gehorsam zu sein.“ – *My Life Today*, S. 284.

- b. Wie spricht Gott heute zu uns? Jesaja 30, 21. Wie hören die „Ohren“ unseres erleuchteten Gewissens seine Stimme? Johannes 16, 13; Offenbarung 3, 20; Hebräer 3, 7. 8.

„Jede Warnung, Zurechtweisung und dringende Aufforderung, die im Worte Gottes oder durch seine Boten ausgesprochen wurde, ist ein Anknöpfen an der Tür des Herzens. Es ist die Stimme Jesu, die um Einlass bittet.“ – *Das Leben Jesu*, S. 486.

„Tausende über Tausende, ja Millionen über Millionen treffen jetzt ihre Entscheidung zum ewigen Leben oder zum ewigen Tod.“ – *Zeugnisse, Band 6*, S. 405.

„Nur wenige glauben von Herzen daran, dass wir eine Hölle zu fürchten und einen Himmel zu gewinnen haben.“ – *Das Leben Jesu*, S. 634.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- a. Wo und durch wen weilen Vater und Sohn heute auf Erden?
 b. Welche Bedingung stellt Christus, damit er heute in uns wohnen kann?
 c. Wie war Christus Volk Israel in der Wüste sichtbar nahe?
 d. Wie ist Gott auch für uns heute eine Wolken- und Feuersäule?
 e. Glaubst du wirklich daran, dass wir „eine Hölle zu fürchten und einen Himmel zu gewinnen haben“?

Ein verdorbenes Priestertum

„Und unsre Könige, Fürsten, Priester und Väter haben nicht nach deinem Gesetz getan und auch nicht achtgehabt auf deine Gebote und Zeugnisse, die du hast ihnen lassen bezeugen.“ (Nehemia 9, 34.)

„Wer im heiligen Amt steht, sollte durch sein Beispiel den Menschen Ehrfurcht vor Gott abnötigen, dass sie sich scheuen, ihn zu erzürnen. Wer ‚an Christi Statt‘ (2. Korinther 5, 20) Gottes Gnadenbotschaft der Versöhnung verkündigt, seine heilige Berufung aber als Deckmantel für selbstsüchtige, irdische Zwecke missbraucht, wird zum tatkräftigsten Helfer Satans. Wie Hophni und Pinhas geben sie den Menschen Anlass, dass ‚sie das Opfer des Herrn verachten‘.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 562.

Zum Lesen empfohlen: *Patriarchen und Propheten*, S. 557-562.

Sonntag

17. April

1. DIE KINDER ISRAEL IM VERHEISSENEN LAND

a. Wo schlugen die Israeliten vorübergehend ihr Lager samt der Stiftshütte auf, nachdem sie den Jordan überquerten? Josua 4, 19; 5, 10; 10, 6.

„Kurz hinter dem Jordan schlugen die Hebräer ihr erstes Lager in Kanaan auf. Josua ‚beschnitt die Kinder Israel‘ (Josua 5, 3) an jenem Ort. Als die Kinder Israel ‚in Gilgal das Lager aufgeschlagen hatten, hielten sie Passah‘. (Josua 5, 10.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 467.

b. Wo wurde die Stiftshütte aufgebaut, nachdem die Israeliten sich im Land Kanaan niedergelassen hatten? Josua 18, 1.

„Bis dahin war Gilgal Israels Hauptquartier. Hier stand auch die Stiftshütte. Nun sollte sie einen bleibenden Aufenthaltsort finden. Das war Silo, eine kleine Stadt im Gebiet von Ephraim. Sie lag etwa in der Mitte des Landes und war von allen Stämmen leicht zu erreichen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 494.

Montag

18. April

2. ANARCHISCHE ZUSTÄNDE

a. Beschreibe den Abfall Israels am Ende des Zeitalters der Richter, der beim Priesteramt begann. 1. Samuel 2, 12. 17. 22. Welche Wirkung hatte der milde Tadel des Hohepriesters auf seine Söhne? 1. Samuel 2, 23-25.

„Das Volk blickte mit Respekt auf die Priester [Hophni und Pinhas] und unterstellte sich ihren ungesetzmäßigen Anforderungen. Dabei beraubten sie sich ihres rechtmäßigen Anteils am Opfer. Auf diese Weise siegten Appetit, Selbstsucht und Habgier und übten ihren bösen Einfluss zu genau dem Zeitpunkt auf das Volk aus, als jedes Herz reumütig im Glauben zum großen Opfer hätte geführt werden sollen, das die Sünden der Welt auf sich nahm. Diese Dinge übten einen großen Einfluss auf das Volk aus, das sehr schnell jeglichen Sinn für die Heiligkeit der Opfertgaben und die Bedeutung der Anwesenheit beim Gottesdienst am Heiligtum verlor.

Die untreuen Priester fügten der dunklen Liste ihrer Untaten auch Zügellosigkeit hinzu, und trotzdem verseuchten sie durch ihre Anwesenheit immer noch das Heiligtum des Herrn. Von Sünde beladen wagten sie sich immer noch in die Gegenwart des heiligen Gottes. Als die Männer Israels die verwerflichen Handlungen der Priester sahen, hielten sie es für ihre Familien für das Beste, nicht mehr zu der allgemeinen Anbetungsstätte zu kommen. Viele verließen Silo entrüstet und verwirrt. Schließlich entschlossen sie sich, ihre Opfer selbst darzubringen. Sie meinten, dass dies Gott angenehmer sei, als wenn sie die verabscheuungswürdigen Praktiken im Heiligtum guthießen.“ – *The Signs of the Times*, 1. Dezember 1881.

b. Welche Botschaft sandte Gott an den Hohepriester Eli? 1. Samuel 2, 27-29. 34. 35. Wie wurde diese Botschaft betrachtet?

„Doch Elis Reue war nicht echt. Er bekannte seine Schuld, aber er sagte der Sünde nicht ab. Jahr um Jahr verzögerte der Herr seine angedrohten Strafgerichte. In dieser Zeit hätte viel geschehen können, um die Versäumnisse der Vergangenheit wieder gut zu machen. Aber der betagte Priester ergriff keine wirksamen Maßnahmen, die Übel abzustellen, die das Heiligtum des Herrn verunreinigten und Tausende in Israel ins Verderben führten. Gottes Langmut machte Hophni und Pinhas nur noch unempfindlicher und dreister in ihren Verfehlungen. Eli hatte dem ganzen Volk die Warnungsbotschaften und den Tadel über sein Haus bekanntgegeben... Aber das Volk missachtete die Warnungen ebenso wie die Priester.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 565.

3. ELI WIRD ZUR VERANTWORTUNG GEZOGEN

- a. Durch wen und wie wurde Eli erneut von Gott gewarnt? 1. Samuel 3, 2-18.

„Eli war Priester und Richter zugleich in Israel. Damit bekleidete er die höchsten und verantwortungsvollsten Ämter. Als ein Mann, den Gott für die heiligen Pflichten des Priesteramtes erwählte und mit richterlicher Vollmacht im Lande betraute, sah man in ihm mit Recht ein Vorbild; darum hatte er bei den Stämmen Israels großen Einfluss. Aber obwohl zur Leitung des Volkes bestimmt, konnte er nicht einmal seine eigene Familie regieren. Eli war ein zu nachsichtiger Vater, der Frieden und Ruhe liebte. Nie setzte er seine väterliche Autorität gegen die schlechten Neigungen und Gewohnheiten seiner Kinder ein. Statt sich seinen Kindern gegenüber zu behaupten oder sie hart heranzunehmen, gab er immer nach und ließ sie ihre eigenen Wege gehen. Statt in der Erziehung seiner Söhne eine der wichtigsten Aufgaben zu sehen, behandelte er sie als etwas Nebensächliches.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 557.

- b. Beschreibe die Unterschiede zwischen Eli und Abraham hinsichtlich ihrer Verantwortung als Eltern. 1. Samuel 2, 30; 1. Mose 18, 19.

„Eli ließ es zu, dass seine Kinder ihn, den Vater, beherrschten. Der Fluch der Übertretung zeigte sich denn auch in ihrer Verdorbenheit und dem schlimmen Lebenswandel. Sie kannten weder Achtung vor Gott noch vor der Heiligkeit seines Gesetzes. Gottesdienst war für sie etwas ganz Gewöhnliches. Sie waren ja von Kind auf an das Heiligtum und den damit verbundenen Dienst gewöhnt. Aber statt dafür umso ehrerbietiger zu werden, verloren sie im Gegenteil jedes Gefühl für seine heilige Bedeutung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 557.

„In welchem scharfem Kontrast standen die Fälle Elis und Abrahams. Eines dieser Beispiele wurde uns gegeben, damit Eltern einen ähnlichen Kurs vermeiden, das andere Beispiel wurde gegeben, damit Eltern es nachahmen können. Die Charaktereigenschaften sind in beiden Fällen deutlich erkennbar. Beide hatten ein Werk vor sich, dessen Früchte nicht nur im Laufe seines Lebens sichtbar würden, sondern das sich auch auf weitere Generationen ihrer Kinder und Kindeskinde auswirken würde. Der Einfluss, den eine Person auf die eigene Familie ausübt, zeugt von der Echtheit seiner religiösen Erfahrung.“ – *The Review and Herald*, 4. März 1886.

4. EINE LEHRE FÜR DIE HEUTIGE ZEIT

- a. Was wird ein weiser Vater tun, wenn er seine Kinder liebt? Sprüche 3, 11. 12; 22, 15. Wie werden Jugendliche zeigen, ob sie weise oder töricht sind? Sprüche 10, 1. 8; 13, 1; 15, 5. 20.

„Wer seine Kinder in blinder Liebe verwöhnt, ihnen alle selbstsüchtigen Wünsche erfüllt, wer nicht Gottes Autorität zur Geltung bringt, Sünde sühlt und Böses bestraft, der beweist damit, dass er seine leichtfertigen Kinder über Gott stellt. Es liegt ihm mehr daran, den eigenen guten Ruf zu wahren, als Gott zu verherrlichen. Anstatt dem Herrn gefallen und von seinem Dienst allen Anschein des Bösen fernhalten zu wollen, suchen sie nur die Zustimmung ihrer Kinder...

Wer keinen Mut hat, Unrecht zu missbilligen, oder sich aus Gleichgültigkeit nicht ernsthaft darum bemüht, Klarheit in der Familie oder in der Gemeinde Gottes zu schaffen, wird für die schlimmen Folgen seiner Pflichtversäumnis zur Verantwortung gezogen werden. Wir sind für das Böse, dem wir bei andern kraft unserer Autorität als Eltern oder Prediger entgentreten könnten, genauso verantwortlich, als hätten wir es selbst getan.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 560. 561.

- b. Auf welche Weise betont die Bibel, wie wichtig es ist, Tadel anzunehmen? Hebräer 12, 5-8. Wie können wir denen helfen, die im geistlichen Sinne lahm sind? Hebräer 12, 13; Galater 6, 1.

„Viele scheinen in der Wahrheit und in jedem Glaubenspunkt fest gegründet zu sein, und trotzdem haben sie einen großen Mangel: Es fehlt ihnen die Zärtlichkeit und Liebe, die den Charakter unseres großen Vorbilds kennzeichnete. Wenn ein Bruder von der Wahrheit irrt, wenn er der Versuchung nachgibt, dann strengen sie sich nicht in Sanftmut an, um ihm zu helfen, und untersuchen nicht ihren eigenen Zustand, damit sie nicht auch versucht werden. Sie scheinen es als ihr besonderes Werk zu betrachten, auf den Richtstuhl zu steigen, um andere zu verdammen und aus der Gemeinde auszuschließen... [Galater 6, 1 zitiert.] Wir finden den Geist, der in diesem Abschnitt beschrieben wird, in unserer Gemeinde viel zu selten. Dieser Mangel schließt den Geist Gottes aus dem Herzen, dem Heim und der Gemeinde aus. Sollten wir daher nicht den biblischen Plan ausführen und die Irrenden in Sanftmut wieder auf den rechten Pfad bringen? Sollten wir nicht den Geist Christi besitzen und so wirken, wie auch er es tat?...

Behandle auch deine bittersten Feinde mit Respekt, auch wenn sie dir Schaden zufügen würden, wenn sich ihnen die Gelegenheit bietet.“ – *The Review and Herald*, 16. Dezember 1884.

5. ISRAEL WIRD BESIEGT UND DIE BUNDESLADE VON IHNEN GENOMMEN

- a. Was taten die Israeliten, als sie von den Philistern besiegt worden waren? 1. Samuel 4, 1-4. Was war das Resultat? 1. Samuel 4, 10. 11; 5, 1. 2.

„Je größer die Erkenntnis über den Willen Gottes, desto größer ist auch die Schuld derer, die ihn missachten.

Israel hatte das schrecklichste Unglück getroffen, das ihm überhaupt zustoßen konnte. Die Bundeslade war geraubt worden und im Besitz der Feinde. Die Herrlichkeit Jahwes war mit diesem Sinnbild seiner Gegenwart und Macht in der Tat von ihnen gewichen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 567.

- b. Wie reagierten der Hohepriester Eli und die Menschen in Silo, als der Bote kam, um Eli die traurige Nachricht zu überbringen? 1. Samuel 4, 12-18.

„Der Gedanke, [Eli] Sünde habe Gott so sehr Schande bereitet, dass er Israel seine Gegenwart entzog, war mehr, als er zu ertragen vermochte. Die Kräfte verließen ihn, er fiel und brach seinen Hals und starb‘. (1. Samuel 4, 17. 18.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 568.

- c. Wie und warum wurde den Israeliten die schreckliche Erfahrung immer wieder vor Augen gehalten? Psalm 78, 56-61; Jeremia 7, 12. 14.

„[Die Menschenkinder] wollten nicht auf seine Stimme in der Schöpfung lauschen, auch nicht auf die Warnungen und Ratschläge in seinem Wort; so musste er durch Strafgerichte mit ihnen reden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 571.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- Wo errichteten die Israeliten im verheißenen Land ihr Hauptquartier, und wohin versetzten sie das Heiligtum später?
- Beschreibe die Situation in Israel zur Zeit des Priesters Eli.
- Warum zog Gott Eli zur Verantwortung?
- Wie unterscheidet die Bibel zwischen richtiger und falscher Erziehung?
- Was wollte Gott das Volk Israel durch den tragischen Vorfall in Silo lehren?

Das Symbol der Gegenwart Gottes kommt zurück nach Israel

„Und die Philister riefen ihre Priester und Weissager und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des Herrn machen?“ (1. Samuel 6, 2.)

„Sieben lange Monate blieb die Bundeslade in Philistää, und während der ganzen Zeit versuchten die Israeliten nicht einmal, das Symbol der Gegenwart Gottes wiederzuerlangen. Die Philister wollten die Macht der Bundeslade jetzt genauso dringend loswerden, wie sie am Anfang danach gestrebt hatten.“ – *The Signs of the Times*, 12. Januar 1882.

Zum Lesen empfohlen: *Patriarchen und Propheten*, Kap. 5, S. 569-574.

1. DIE BUNDESLADE WIRD ZURÜCKGESCHICKT

- a. Wozu entschlossen sich die Philister, als sie erkannten, dass sie den Gott Israels beleidigt hatten, indem sie die Bundeslade des Bundes, das Symbol seiner göttlichen Gegenwart, an sich genommen hatten? 1. Samuel 6, 1-3.

„Es entsprach also nur dem herrschenden Aberglauben, wenn die Philisterfürsten dem Volk befahlen, bildliche Darstellungen von den Plagen anzufertigen, unter denen sie litten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 570.

- b. Wie kehrte die Bundeslade ins Land und zum Volk Israel zurück? Fasse das Ereignis zusammen, wie es in 1. Samuel 6, 7-9. 14. 15 beschrieben wird.

- c. Warum erhielten die Israeliten wegen ihres mangelhaften Respekts vor dem Zeichen der Gegenwart Gottes eine härtere Strafe als die Philister? 1. Samuel 6, 19. 20; Jakobus 4, 17.

„Die Philister hatten in Unkenntnis des göttlichen Gesetzes die Lade auf einen Wagen gesetzt, als sie sie nach Israel zurücksandten, und der Herr ließ ihr Bemühen gelten. Aber die Israeliten besaßen über alle diese Dinge klare Willensäußerungen Gottes. Ihre Nachlässigkeit war Gottesentehrung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 683.

2. DIE BUNDESLADE IN KIRJATH-JEARIM

- a. An welche anderen Orte sandten die Überlebenden in Beth-Semes die Bundeslade, da sie Angst davor hatten, die Bundeslade in ihrer Mitte zu behalten? Wie lang blieb sie dort? Wozu wurde das Volk Israel in der der Zwischenzeit verführt und warum? 1. Samuel 6, 21; 7, 1. 2.

- b. Welchen ersten Schritt sollte das Volk gemäß der Anweisung Samuels, des Hohepriesters, Propheten und Richters, aus der Situation heraus machen, die ihr Abfall verursacht hatte? 1. Samuel 7, 3. Wie dient uns das heute als Lehre?

„Als Gottes erkaufte Eigentum ist es unsere Pflicht, so zu arbeiten, wie es Christus in seinem göttlichen Dienst tat, und nicht unseren menschlichen Neigungen zu folgen, sondern in Harmonie mit dem Geist Gottes zu wirken. Das Leben der Menschen ist laut dem Evangelium voller Sünde. Sie haben der Versuchung nachgegeben und damit ihre Kraft zum Gehorsam geschwächt. Ihr Herz ist ‚ein trotzig und verzagt Ding‘. (Jeremia 17, 9.) Sie sind tot in ihren Übertretungen und Sünden und können aus eigener Kraft nichts Gutes tun.

Um Gott angemessen zu dienen, müssen wir ‚von Neuem geboren‘ (Johannes 3, 7) werden. Unsere natürlichen Neigungen, die im Gegensatz zum Geist Gottes stehen, müssen abgelegt werden. Wir müssen in neue Männer und Frauen in Christus Jesus verwandelt werden. Unser altes Leben muss einem neuem Leben weichen – einem Leben voller Liebe, Vertrauen und willigem Gehorsam... Wir können Gott nicht richtig dienen, wenn dieser Wandel nicht stattfindet. Unser Werk wird mangelhaft sein, irdische Pläne werden mit eingeschlossen werden und fremdes Feuer, das Gott entehrt, wird vor ihn gebracht werden. Unser Leben wird unheilig und unglücklich sein, voller Unruhe und Sorgen.

Der Herzenswandel, der durch die Wiedergeburt dargestellt wird, kann nur durch das ständige Wirken des Heiligen Geistes geschehen. Nur dadurch können wir von aller Unreinheit gereinigt werden. Wenn wir zulassen, dass er unsere Herzen formt, werden wir imstande sein, den Charakter des himmlischen Königreichs zu erkennen. Es wird uns auch klar sein, dass eine Änderung notwendig ist, bevor wir in dieses Königreich eingehen können. Stolz und Eigenliebe widersetzen sich dem Geist Gottes; jede natürliche Neigung der Seele wehrt sich dagegen, dass Selbstgefälligkeit und Stolz in die Sanftmut und Demut Christi umgewandelt werden. Wenn wir aber auf dem Weg zum ewigen Leben wandeln wollen, dürfen wir nicht auf die Einflüsterungen unseres Ichs hören.“ – *Youth's Instructor*, 9. September 1897.

3. DIE BUNDESLADE AUF DEM WEG NACH JERUSALEM

- a. Welche Entscheidung traf David betreffs der Bundeslade, als er auf dem Thron Israels saß? 1. Chronik 13, 1-6.

„David bot dazu dreißigtausend führende Männer Israels auf, denn dieses Ereignis war Anlass zu großer Freude und sollte recht eindrucksvoll gestaltet werden. Frohgemut folgte das Volk seinem Ruf. Der Hohepriester und seine Amtsbrüder, dazu die Fürsten und Stammeshäuptlinge versammelten sich in Kirjath-Jearim. David glühte vor heiligem Eifer. Die Lade wurde aus Abinadabs Haus herausgetragen und auf einen neuen, von Ochsen gezogenen Wagen gesetzt, den zwei Söhne Abinadabs begleiteten.

Israels Männer folgten mit Jubelrufen und Freudengesängen, in die eine große Menge zum Klang der Musikinstrumente einstimmte. Da ‚tanzten David und ganz Israel vor dem Herrn her mit aller Macht im Reigen, mit Liedern, mit Harfen und Psaltern und Pauken und Schellen und Zimbeln‘. (2. Samuel 6, 5.) Lange nicht hatte Israel solchen Anblick erlebt. Würdevoll und fröhlich zog die lange Prozession über Berge und Täler der heiligen Stadt entgegen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 681. 682.

- b. Was geschah unterwegs, als David und das Volk die Bundeslade Gottes transportierten? 2. Samuel 6, 5-10.

„Lähmendes Entsetzen überfiel die frohe Menge. David war bestürzt und sehr beunruhigt. Innerlich stellte er sogar Gottes Gerechtigkeit in Frage. Er hatte doch die Lade als das Sinnbild göttlicher Gegenwart ehren wollen. Warum hatte dieses furchtbare Strafgericht die Freude in Trauer und Klage verwandelt?...

Usas Schicksal war göttliches Gericht für die Verletzung eines ausdrücklichen Gebotes. Nicht umsonst hatte der Herr durch Mose genaue Anweisungen über die Beförderung der Lade gegeben. Nur die Priester, Aarons Nachkommen, durften sie berühren oder anschauen, wenn sie unbedeckt war... In der Art, wie man die Bundeslade von Kirjath-Jearim abholte, lag eine offenkundige, unentschuld bare Missachtung der Anweisung des Herrn.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 682. 683.

4. DIE BUNDESLADE IM HAUS VON OBED-EDOM

- a. Warum wurde die Aufmerksamkeit des ganzen Volkes Israel auf Obed-Edom und seinen Haushalt gelenkt, während sich die Bundeslade in seinem Haus befand und David Zeit hatte, sein Herz zu erforschen? 2. Samuel 6, 11.

„Als David Usa so plötzlich sterben sah, fürchtete er sich vor der Bundeslade. Könnte sie auch für ihn zum Gericht werden...

Die göttliche Zurechtweisung blieb nicht ohne Wirkung auf David. Mehr als zuvor erkannte er die Heiligkeit des Gesetzes und die Notwendigkeit unbedingten Gehorsams. Die Gnade, die dem Hause Obed-Edoms widerfuhr, ließ David wieder hoffen, dass die Bundeslade auch ihm und seinem Volk Segen bringen werde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 683.

- b. Was sollen wir vom Segen lernen, den Obed-Edom empfing? Psalm 140, 14.

„Wir müssen um den Segen der ständigen Gegenwart Christi in unserem Heim bitten. Wir müssen uns Zeit nehmen, um unseren Kindern Glauben und Gottvertrauen beizubringen. Wir denken vielleicht, dass wir dadurch unsere eigenen Angelegenheiten vernachlässigen. Ist das wirklich der Fall? Wir erleiden niemals Verlust, wenn wir uns Zeit nehmen, um Gott um seinen Segen zu bitten.“ – *The Signs of the Times*, 3. März 1909.

- c. Was geschah nach drei Monaten mit der Bundeslade? 2. Samuel 6, 12. 17; 1. Chronik 15, 1-3.

„Nach drei Monaten unternahm [David] einen erneuten Versuch, sie heraufzubringen. Diesmal beachtete er Gottes Anweisungen sorgfältig bis ins einzelne. Wieder bot er die führenden Männer des Volkes auf, und eine unübersehbare Menge versammelte sich am Wohnort des Gathiters. Behutsam und ehrfurchtsvoll hoben die von Gott dafür bestimmten Männer die Lade auf ihre Schultern. Die Volksmenge ordnete sich ein, und furchtsam setzte sich der riesige Zug in Bewegung. Nach sechs Schritten gebot ein Trompetensignal Halt. David befahl, ‚einen Stier und ein fettes Kalb‘ (2. Samuel 6, 13) zu opfern. Und nun kam nach Bangigkeit und Zagen Freude auf.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 683.

5. DIE BUNDESLADE WIRD NACH JERUSALEM GEBRACHT

- a. Welches Lied erklang in Hunderten von Stimmen, während sich die Prozession, die der Bundeslade folgte, der Hauptstadt näherte? Psalm 24, 7-10.

„Der frohe Zug folgte dem geweihten Sinnbild der Gegenwart seines unsichtbaren Königs und näherte sich jetzt der Hauptstadt. Ein gewaltiger Gesang forderte die Wächter auf der Mauer auf, die Tore der heiligen Stadt zu öffnen: [Psalm 24, 7-10 zitiert.]“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 684.

- b. Die Bundeslade wurde zurückgebracht. Wie wirkte sich dies auf das Volk aus? 1. Chronik 16, 7. 30-36.

„Die Feierlichkeiten bei der Heimholung der Bundeslade machten auf die Israeliten bleibenden Eindruck. Sie weckten wieder stärkere Anteilnahme am Heiligtumsdienst und belebten ihren Eifer für Jahwe aufs Neue. Und David versuchte mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, die Erinnerung daran noch zu vertiefen. Der Gesang wurde zum regelmäßigen Bestandteil des Gottesdienstes. David verfasste Psalmen nicht nur zum Gebrauch der Priester beim Dienst am Heiligtum, sondern auch für das Volk auf seinen Reisen nach Jerusalem zu den jährlichen Festen. Der nachhaltige Einfluss dieser Musik trug dazu bei, das Volk vom Götzendienst zu befreien.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 686.

- c. Welche „Waffen“ sollte Israel nach dem Plan Gottes benutzen, um die Nachbarvölker zu besiegen? 5. Mose 1, 30; 3, 21. 22; 2. Chronik 20, 21. 22.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- a. Warum entschieden sich die Philister dafür, die Bundeslade wieder nach Israel zurückkehren zu lassen?
- b. Welchen Unterschied machte Gott zwischen den Juden und den Heiden, als er diejenigen bestrafte, die entgegen seinen Anweisungen bezüglich der Bundeslade handelten? Warum gab es diesen Unterschied?
- c. Unter welcher Bedingung wollte Gott Israel von seinen Feinden schützen?
- d. Welcher Empfang wurde der Bundeslade in Jerusalem bei ihrer Rückkehr bereitet?
- e. Was war die wichtigste „Waffe“, die Israel benötigte, um andere Völker zu unterwerfen? Was war schon immer wichtiger als das Schwert?

Erste Sabbatschulgaben

für das Minneapolis-Projekt 2011

Nach seiner Auferstehung gab Jesus seinen Jüngern eine bestimmte Aufgabe, als er sagte: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur.“ (Markus 16, 15.) Auch uns wird heute der gleiche Auftrag gegeben. „Jeder wahre Jünger wird für das Reich Gottes geboren, um ein Missionar zu sein.“ – *Das Leben Jesu*, S. 179.

Ein Aspekt, den wir in unseren Missionsunternehmungen oftmals vernachlässigen, ist die Arbeit in Ländern oder mit Menschen, die wir als wohlhabend ansehen. Wir denken, dass sie nicht an der Botschaft interessiert sind, und vernachlässigen sie kategorisch. „Wir reden und schreiben viel über die vernachlässigten Armen; sollte nicht auch den vernachlässigten Reichen Aufmerksamkeit geschenkt werden? Viele halten diese Menschenklasse für hoffnungslos. Sie tun wenig, um die Augen derer zu öffnen, die durch Satans Macht geblendet und betäubt sind und die Ewigkeit aus den Augen verloren haben. Tausende reicher Männer sind ungewarnt ins Grab gesunken, weil sie dem Schein nach beurteilt worden sind, weil man an ihnen als an Hoffnungslosen vorüberging... Sollen wir ihretwegen keine persönlichen Anstrengungen machen?“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 85.

Die Missionsabteilung der Generalkonferenz hat in den letzten zwei Jahren verschiedene Missionsaktivitäten geplant. Anlässlich des Genf-Projekts in der Schweiz vom 6.-29. August 2010 verbrachten 30 Jugendliche und erwachsene Betreuer zwei Sommermonate damit, 100.000 Einladungen zu einer Konferenz zum Thema Gesundheit, einem Seminar zum Geist der Weissagung sowie einem Seminar mit dem Titel „Um die höchste Kontrolle kämpfen“ zu verteilen, das sich mit der Prophetie und unserer Gesundheit befasste.

Dieses Jahr planen wir erneut ein Programm, das für die STA-Reformationsbewegung eine große historische Bedeutung hat. Wir haben für das Jahr 2011 (12. Juni bis 31. Juli) Minneapolis, Minnesota, ausgewählt. Diese Stadt wurde nicht nur deshalb ausgewählt, weil sie so lange vernachlässigt wurde, sondern weil wir aufgrund unserer Erfahrung in der Kolportage wissen, dass die Jugend die Gelegenheit haben wird, zu lernen, wie man einer durstigen Seele wertvolle Literatur verkauft.

Ein Projekt dieser Größe benötigt ständiges Gebet, viele Freiwillige und eure finanzielle Hilfe. Wir danken euch im Voraus für eure bereitwilligen Gaben, die das Minneapolis-Projekt 2011 zu einem Erfolg machen werden.

Die Missionsabteilung der Generalkonferenz



Nachsicht für den aufrichtigen Zweifler

„Suchet den Herrn, solange er zu finden ist; rufet ihn an, solange er nahe ist.“ (Jesaja 55, 6.)

„Gott gibt uns nicht wegen unserer Sünden auf. Wir mögen Fehler begehen und seinen Geist betrüben. Wenn wir sie jedoch bereuen und mit bußfertigen Herzen zu ihm kommen, wird er uns nicht zurückweisen.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Bd. 1, S. 348.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten**, S. 78-81.

Sonntag

1. Mai

1. DER MORALISCHE ZUSTAND DER MENSCHLICHEN NATUR

a. **Wem lieferte Adam die Herrschaft über diese Welt aus? Lukas 4, 5. 6; Johannes 16, 11; 1. Johannes 5, 18. 19. Von welchem Geist werden diejenigen beherrscht, die in Sünde leben? Epheser 2, 1-3.**

„Es ist unvermeidbar, dass wir uns der einen oder der anderen der beiden großen Mächte unterordnen, die um die Herrschaft in der Welt kämpfen. Wir brauchen uns gar nicht bewusst in den Dienst des Reiches der Finsternis zu stellen, um in seine Gewalt zu geraten; es genügt bereits, wenn wir es unterlassen, uns mit dem Reich des Lichtes zu verbünden. Arbeiten wir nicht mit den himmlischen Kräften zusammen, so wird Satan von unseren Herzen Besitz ergreifen, und zwar für immer [engl.: so wird Satan von unserem Herzen Besitz ergreifen und es zu seiner Wohnstatt machen].“ – *Das Leben Jesu*, S. 314.

b. **Mit welchem Gedanken betrügen willige Sünder sich selbst? Maleachi 3, 14. 15; Prediger 8, 11.**

„Satan tritt nicht mit vielerlei Versuchungen auf einmal auf den Plan. Er umgibt sie mit einem Schein des Guten. Er vermischt sie mit Kurzweil und kleinen liebenswürdigen Leichtfertigkeiten, und getäuschte Seelen entschuldigen sich damit, dass es sein Gutes hat, wenn sie sich mit dergleichen abgeben. Darin liegt Satans Betrug. So maskiert der Teufel seine höllischen Künste. Die verführten Seelen machen einen Schritt und sind schon für den nächsten vorbereitet.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 58.

2. EINE ALLGEMEINE VERSUCHUNG

- a. **Wie wurde der Psalmist versucht, als er den irdischen Reichtum der Ungerechten sah? Psalm 73, 2-13. Welcher Kampf findet im Geist jedes Einzelnen statt, der sich von Gott abwendet (oder versucht ist, sich abzuwenden)?**

„Es gibt Zeiten, wenn die Diener Gottes durch Nöte und Leiden enttäuscht und niedergeschlagen sind. Sie brüten über ihren Problemen und vergleichen ihren Zustand mit dem Wohlstand jener, die sich nicht um ewige Dinge kümmern. Dann fühlen sie sich betrübt. Sie legen einen vorwurfsvollen Geist an den Tag, murren und sind mit ihrer Lage unzufrieden. Sie denken anscheinend, dass es Gottes besondere Pflicht ist, sie zu segnen und ihre Unternehmungen gelingen zu lassen. Wenn sie dann auf Prüfungen stoßen, begehren sie auf und blicken mit Neid auf die Bösen, die in ihrer Ungerechtigkeit gedeihen. Sie scheinen den Zustand des Übertreters ihrem eigenen vorzuziehen. Diese verbitterten Gedanken werden uns vom Verführer der Menschen eingeflüstert. Er freut sich, wenn er in den Herzen der Kinder Gottes den Geist des Aufruhrs wecken kann. Er weiß, dass sie dadurch geschwächt werden und ihren Gott entehren. Er wünscht, dass wir den Dienst Gottes als vergeblich betrachten und denken, dass diejenigen, die sich nicht um die Anforderungen des Himmels kümmern, denen bevorzugt werden, welche die Gebote Gottes halten.“

Der Psalmist David hatte diese Erfahrung. Er beneidete den Erfolg der Ungerechten, als er ihren zunehmenden Wohlstand sah... [Psalm 73, 12-14 zitiert.]“
– *The Signs of the Times*, 3. Februar 1888.

- b. **Wann, wo und wie sah der König das tatsächliche Ende derjenigen, die Gott fürchten, im Gegensatz zu denen, die ihn nicht fürchten? Psalm 73, 16. 17.**

„Als David das Heiligtum betrat und mit dem Herrn sprach, wünschte er sich nicht mehr das Schicksal der Gottlosen, denn er verstand ihr Ende. Er sah, dass ihr Weg zur endgültigen Vernichtung führte und ihre Freude nur eine Weile dauerte. Neid hatte in seinem Herzen keinen Platz mehr, und sein aufständischer Geist beugte sich in Demut seinem Gott.“ – *The Signs of the Times*, 3. Februar 1888.

- c. **Wie betrachtete David im Heiligtumsdienst das Ende der Gottlosen? Psalm 73, 18. 19. 27; 75, 9; 76, 13. Wie sah er auch die gnädige Hand, die Gott dem reumütigen Sünder reicht? Psalm 77, 8-10. 16.**

3. DAS GESTÄNDNIS DES PSALMISTEN

- a. **Welches Geständnis machte der Psalmist, nachdem ihm die Augen geöffnet worden waren? Psalm 73, 21-26. 28.**

„David sah, dass Gottes Führung wesentlich mehr wert war als aller vergängliche Wohlstand dieser Welt, denn der Weg des Herrn hielt ihn auf den Wegen der Gerechtigkeit, die zur ewigen Herrlichkeit führen.“ – *The Signs of the Times*, 3. Februar 1888.

- b. **Welche Bitte ging nach seiner Buße und Bekehrung aus dem Herzen des Psalmisten hervor? Psalm 74, 3. 4. 7-10.**

- c. **Was müssen wir erkennen, wenn wir der allgemeinen Versuchung widerstehen wollen, den vergänglichen Wohlstand der Gottlosen zu beneiden? Psalm 77, 3-5.**

„Unterliegen wir einer Versuchung, so beginnt das damit, dass wir zu schwanken beginnen und unser Glaube an Gott ungewiss wird. Können wir uns nicht entschließen, uns völlig Gott zu weihen, dann sind wir im Finstern. Machen wir irgendeinen Vorbehalt, so lassen wir eine Tür offen, durch die der Teufel eindringen und uns durch seine Versuchungen irreleiten kann. Er weiß, wenn er unseren Blick verschleiern kam,, so dass das Glaubensauge Gott nicht mehr zu schauen vermag, dann sind wir auch nicht mehr vor der Sünde geschützt.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 77.

„Der Kampf zwischen Gut und Böse ist nicht gelinder geworden, als er in den Tagen des Heilandes gewesen ist. Auch ist der Weg zum Himmel jetzt nicht glatter als damals. Alle unsre Sünden müssen abgelegt werden. Jede besonders gehegte Leidenschaft, die uns am geistlichen Fortschritt hindert, muss aufgegeben werden. Das rechte Auge oder die rechte Hand müssen geopfert werden, wenn sie zur Sünde verleiten. Sind wir willig, unsre eigne Klugheit aufzugeben, um das Himmelreich zu erlangen wie ein Kind? Wollen wir uns von unsrer Selbstgerechtigkeit trennen? Sind wir gewillt, auf den Beifall der Menschen zu verzichten? Der Preis des ewigen Lebens ist von unaussprechlichem Wert. Wollen wir des Heiligen Geistes Hilfe mit Freuden annehmen und durch sie wirken und uns vorwärts bemühen und Opfer bringen, die dem Wert dessen entsprechen, was wir empfangen haben?“ – *Ruf an die Jugend*, S. 38.

„Gegen jeden Übeltäter spricht das Gesetz Gottes ein Verdammungsurteil aus. Er mag diese Stimme unbeachtet lassen, er mag ihre Warnungen zu überhören suchen, doch vergebens: Sie verfolgt ihn, sie verschafft sich Gehör, sie zerstört seinen Frieden... Als ein unauslöschliches Feuer verzehrt sie schließlich Leib und Seele.“ – *Erziehung*, S. 133.

4. DIE GRÖSSTE SORGE

- a. Worum sorgte sich der Psalmist am meisten, als er mit Buße und Bekenntnis zu Gott zurückgekehrt war? Psalm 74, 18-23; 79, 1. Worin wird die liebevolle Natur der Gerechtigkeit Gottes gegenüber seinen Kindern offenbart?

„Gott kann aus keinem Geschehen ausgeschlossen werden, das die Rechte seiner Kinder betrifft. Über jeden Einzelnen, der ihm aufrichtig dient, ist seine Hand als Schirm ausgebreitet. Niemand kann dem geringsten Jünger Jesu wehtun, ohne die Hand zu schlagen, die das Schwert der Gerechtigkeit hält.“ – *The Signs of the Times*, 20. Dezember 1883.

- b. Wie bat der Psalmist um Gnade und Hilfe, als er auf das Heiligtum blickte (in Psalm 76, 3 und 77, 14 – im Englischen: Heiligtum), und warum müssen wir diese Gefühle auch in uns wiederhallen lassen? Psalm 79, 8-10; 80, 2. 4.

„Wenn ich daran denke, welche Stärke wir besitzen könnten, wenn wir die Macht des Allmächtigen ergreifen würden, und wenn ich dann sehe, wie schwach wir sind, weil wir die Verheißungen Gottes nicht in Anspruch nehmen, dann ruft meine Seele voller Angst: ‚Herr, schone deines Volkes und lass dein Erbteil nicht zu Schanden werden, dass Heiden über sie herrschen! Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott?‘ (Joel 2, 17.)

Unter uns gibt es viele, die sich zur Wahrheit bekennen, sich aber dagegen wehren, mit Christus gekreuzigt zu werden. Der Vollender unseres Heils wirkte und litt für uns. Sein ganzes Leben bestand aus harter Arbeit und Entbehrung. Er hätte sich genauso benehmen können wie viele vorgebliche Gläubigen es tun; er hätte seine Tage auf dieser Erde bequem und in Fülle verbringen und sich alle Freuden dieses Lebens leisten können. Er trachtete aber nicht nach seiner eigenen Bequemlichkeit oder sich selbst zu Gefallen, sondern lebte, um Gutes zu tun und andere von Schande, Leiden und dem sicheren Verderben zu retten.“ – *The Signs of the Times*, 27. September 1883.

„Wir wollen sicherstellen, dass wir Kinder des Lichts sind und in den Fußstapfen unseres Heilands und vollkommenen Vorbilds folgen. Das Kreuz liegt auf unserem Weg. Sollen wir es nicht auf uns nehmen und um dessentwillen tragen, der das Kreuz für uns trug? Alle, die dem Herrn dienen wollen, werden Prüfungen ausgesetzt werden. Sollen wir darum sagen: Was haben wir davon, wenn wir uns von der Welt trennen? ...

Wir müssen höchsten Ansprüchen gerecht werden, damit Satan den Geist nicht von geistlichen und ewigen Dingen abwenden und auf das Irdische und Vergängliche richten kann. Gott ist bereit, uns Gnade und Kraft zu geben, wann auch immer wir sie benötigen. Wir müssen nur mit einem aufrichtigen Herzen darum bitten.“ – *The Signs of the Times*, 3. Februar 1888.

5. DIE EINZIGE HOFFNUNG FÜR DIE GEFALLENE MENSCHHEIT

- a. Warum sollten wir die Sorge des Psalmisten teilen, der von Zweifeln geplagt wurde? Psalm 119, 53. 126; Prediger 12, 14.

„In bestimmten Fällen sind Fasten und Gebet empfehlenswert und angemessen. In der Hand Gottes sind sie ein Mittel, das Herz zu reinigen und den Menschen aufnahmebereit zu machen. Wir erhalten Antworten auf unsere Gebete, weil wir uns vor Gott demütigen.“ – *Bewusst essen*, S. 85.

- b. Was sollten wir tun, wenn wir unsere Bitten an den Allmächtigen richten, der, wie in Psalm 102, 20. 21 beschrieben, von seinem Thron im Heiligtum auf die Erde herunterblickt? Offenbarung 3, 20; Hebräer 12, 25. Was geschieht, wenn wir unser Herz verhärten, so dass der Heilige Geist nicht an uns wirken kann?

„Mit jeder Weigerung, die Gnadenbotschaft anzuhören, bestärkst du dich in deinem Unglauben; immer wenn du es versäumst, Christus deine Herzenstür zu öffnen, wächst deine Abneigung gegen die Stimme des ‚der da redet‘.“ – *Christ Gleichnisse*, S. 166.

- c. Was sollten wir vom Kampf des Apostels Paulus gegen das Böse lernen? 1. Korinther 9, 24-27.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- a. Zwischen welchen beiden Möglichkeiten muss jeder Einzelne wählen, um sein Schicksal zu bestimmen?
- b. Welche Gedanken führten den Psalmisten fast ins Verderben?
- c. Wann und wo erkannte er seinen Irrtum? Was gestand er?
- d. Was war die größte Sorge Davids, nachdem er Buße getan hatte? Warum sollten wir seine Sorge teilen?
- e. Wie beschrieb der Apostel Paulus seinen Kampf gegen die Sünde? Was ist die einzige Hoffnung für die gefallene Menschheit?

Der Tempel als Gleichnis

„So richtet nun euer Herz und eure Seele, den Herrn, euren Gott, zu suchen. Und macht euch auf und baut Gott dem Herrn ein Heiligtum.“ (1. Chronik 22, 19.)

„Den von David lange gehegten Plan, dem Herrn einen Tempel zu errichten, führte Salomo mit Weisheit aus.“ – *The Review and Herald*, 2. November 1905.

Zum Lesen empfohlen: Propheten und Könige, S. 29-32.

Sonntag

8. Mai

1. KÖNIG DAVIDS EDLER WUNSCH

a. Welcher Gedanke beherrschte Davids Pläne, als er seinen herrlichen Palast betrachtete? 2. Samuel 7, 2.

b. Welche Botschaft erhielt König David vom Herrn? 1. Chronik 22, 8-10; 28, 5. 6. Inwiefern erhielt David das Vorrecht, zum Bau des Tempels beizutragen?

„Schmerzlich hatte David seine eigene Unwürdigkeit empfunden, das Material für Gottes heiliges Haus zu sammeln. Nun erfüllte ihn der Beweis der Treue der Fürsten seines Reiches als Antwort auf seinen Ruf mit großer Freude, als er sah, mit welchem willigem Herzen sie ihre Schätze Gott darbrachten und sich selbst dem Herrn zum Dienst weihten. Gott hatte sein Volk bewegt. Ihm gebührte die Ehre, nicht Menschen. Er schenkte ihnen die Reichtümer dieser Erde, und sein Geist machte sie willig, ihre Kostbarkeiten zum Tempelbau zu bringen. Das Bemühen des Königs allein wäre vergeblich gewesen und der Tempel nie gebaut worden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 726. 727.

Montag

9. Mai

2. WEISE BAUPLÄNE

a. Welcher Platz wurde für den Bau des Tempels ausgewählt? 2. Chronik 3, 1 (vgl. mit 1. Mose 22, 2); Jesaja 8, 18; 28, 16.

„Der Platz, auf dem der Tempel errichtet worden war, hatte längst als ein geheiligter Ort gegolten. Hier hatte Abraham, der Vater der Gläubigen, seine Bereitwilligkeit bekundet, seinen einzigen Sohn im Gehorsam gegen den Befehl des Herrn zum Opfer darzubringen. Hier hatte Gott mit Abraham den Segensbund erneuert, der die herrliche messianische Verheißung der Befreiung des Menschengeschlechts durch das Opfer des Sohnes des Allerhöchsten in sich schloss. (Vgl. 1. Mose 22, 9. 16-18.) Hier war es auch gewesen, wo Gott David, als er durch die Darbringung von Brand- und Sühnopfern das Racheschwert des Würgengels abzuwenden suchte, durch Feuer vom Himmel geantwortet hatte. (Vgl. 1. Chronik 21.) Abermals waren nun die Anbeter des Herrn hier versammelt, um ihrem Gott zu begegnen und die Gelübde ihrer Treue ihm gegenüber zu erneuern.“ – *Propheten und Könige*, S. 23. 24.

b. Welche Hilfe erhielt Salomo von Hiram, dem König von Tyrus? 1. Könige 5, 15-23.

c. Wie viele Männer waren ungefähr am Bau des Tempels beteiligt? 1. Könige 5, 29. 30. Wie lange brauchten sie, um das Werk zu vollenden? 1. Könige 6, 1. 38.

d. Wo und auf welche Weise wurden die Steine für den Tempelbau vorbereitet? 1. Könige 6, 7. Was sollten wir daraus lernen, dass das Haus Gottes mit höchster Ehrfurcht errichtet wurde?

„Demut und Ehrfurcht sollte die Haltung aller ausdrücken, die in die Gegenwart Gottes kommen. Im Namen Jesu dürfen wir das volle Vertrauen tun, aber niemand darf sich ihm mit dreister Überheblichkeit nahen, als stünden wir mit ihm auf gleicher Stufe. Es gibt Menschen, die den allmächtigen, heiligen Gott, der in einem unzugänglichen Licht wohnt, in einer Art anreden, als sprächen sie mit ihresgleichen oder gar mit einem Untergeordneten. Manche verhalten sich in seinem Hause, wie sie das im Empfangszimmer eines irdischen Herrschers nie wagen würden. Solche Leute sollten sich darauf besinnen, dass sie im Blickfeld dessen sind, den Seraphim anbeten und vor dem Engel ihr Antlitz verhüllen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 228.

3. EINE LEKTION IN EHRFURCHT

- a. Fasse das Gebete Salomos bei der Weihe des Tempels zusammen. 2. Chronik 6, 21-23. Was macht den Gott des Himmels einzigartig?

„Das Gebet, das Salomo bei der Weihe des Tempels sprach, wurde von höchster Frömmigkeit und tiefster Demut gekennzeichnet...

Salomo erklärte dem Volk, dass der Gott des Himmels sich von den heidnischen Göttern unterschied, denn diese waren nur auf den Tempel beschränkt, der für sie gebaut worden war. Der wahre Gott würde aber durch seinen Geist anwesend sein, wenn sie sich im Haus versammelten, das dem Gottesdienst gewidmet war. Der Herr besucht seine Kinder in ihren Heimen und an jedem anderen Ort und erfreut sie mit besonderen Offenbarungen seiner Güte. Die Kinder Gottes haben an jedem Ort das Vorrecht, ihren himmlischen Vater zu verherrlichen.“ – *The Review and Herald*, 30. November 1905.

- b. Was geschah, als Salomo sein Gebet beendet hatte? 2. Chronik 7, 1-3.

„Es ist unmöglich, die Schönheit und Pracht dieses Heiligtums zu beschreiben...

Während der Tempelhof von den Lobgesängen widerhallte, nahm die Wolke der Herrlichkeit Gottes vom Hause Besitz, wie es damals im Heiligtum in der Wüste geschehen war.“ – *The Review and Herald*, 9. November 1905.

- c. Wie sollen wir in der Gegenwart Gottes Ehrfurcht zeigen? Habakuk 2, 20 (vgl. mit 1. Mose 28, 16. 17; Matthäus 18, 20). Welche Beispiele sollten wir sorgfältig betrachten? 2. Mose 3, 4. 5; Josua 5, 13-15.

„Oft wird das Haus Gottes entweiht und der Sabbat von Gläubigen und Kindern übertreten. Manchmal wird den Kleinen gestattet, in der Kapelle herumzulaufen, zu spielen, zu reden und ihre schlechte Laune zu zeigen, wo die Heiligen sich versammelt haben, um Gott in Heiligkeit anzubeten. Und der Ort, der heilig sein sollte, an dem Ruhe herrschen sollte und der in Ordnung, Sauberkeit und Schlichtheit bleiben sollte, wird zu einem richtigen „Babylon“ gemacht, zu einem einzigen Durcheinander. Das muss Gottes Unwillen erregen und seine Gegenwart von seinen Anbetern vertreiben.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 340.

4. CHRISTUS IM HEILIGTUM

- a. Wer wird durch den Eckstein beim Bau des Heiligtums dargestellt? Psalm 118, 22; Jesaja 28, 16; Matthäus 21, 42.

„Beim Bau des Salomonischen Tempels wurden die riesigen Steine für das Fundament und das Mauerwerk bereits im Steinbruch fertig zugehauen. Danach brachte man sie zum Bauplatz, wo kein Werkzeug sie mehr bearbeitete. Sie mussten von den Arbeitern nur mehr in die richtige Lage gebracht werden. Als Grundstein war ein Quader von ungewöhnlicher Größe und Form hergeschafft worden. Wahrscheinlich lag es daran, dass die Arbeiter für diesen Stein keinen Platz finden konnten und ihn deshalb nicht einsetzen wollten. Da der riesige Stein ungenutzt im Wege lag, verursachte er den Arbeitern viel Verdross.

Lange blieb er als verschmähter Steinblock liegen. Doch dann gingen die Baumeister daran, die Eckfundamente zu legen. Dafür suchten sie lange nach einem Stein, der die erforderliche Größe und Stärke sowie die entsprechende Form hätte, um diesen Platz auszufüllen und das gewaltige Gewicht zu tragen, das später auf ihm ruhen sollte. Träfen sie für diesen entscheidenden Platz die falsche Wahl, wäre die Sicherheit des ganzen späteren Bauwerks gefährdet. So mussten sie einen Stein finden, der den Einflüssen von Sonne, Frost und Sturm trotzen konnte. Verschiedentlich hatten sie schon Steine ausgesucht, doch waren sie alle unter der ungeheuren Belastung zerbrochen. Andere wiederum hielten den plötzlichen Veränderungen der Witterung nicht stand.

Schließlich wurde man auf den Stein aufmerksam, der so lange übersehen worden war. Er war Luft, Sonne und Wind ausgesetzt gewesen, ohne dass sich an ihn auch nur der kleinste Riss gezeigt hätte. Die Bauleute untersuchten ihn sehr sorgfältig; mit einer Ausnahme hatte er alle Prüfungen bestanden. Wenn er auch starken Druck aushalten würde, wollte man ihn als Eckstein verwenden. Der Versuch wurde unternommen, der Stein für gut befunden, an die für ihn bestimmte Stelle geschafft und eingefügt. Und er passte tatsächlich ganz genau in die Lücke.“ – *Das Leben Jesu*, S. 590.

- b. Die Welt sehnt sich nach Frieden und Sicherheit (1. Thessalonicher 5, 3). Wo allein können Frieden und Sicherheit gefunden werden? Johannes 14, 27; Epheser 2, 13. 14.

„In seiner unendlichen Weisheit erwählte sich Gott den Grundstein und legte ihn selbst. Er bezeichnete ihn als ‚fest gegründet‘. Mag auch die ganze Welt mit allen ihren Lasten und Kümmernissen auf ihm liegen – dieser Stein kann alles tragen. Mit größter Zuversicht kann man auf ihm bauen. Christus ist ein ‚bewährter Stein‘; er enttäuscht keinen, der ihm vertraut... In Christus findet das schuldbeladene Herz Trost; denn er ist der sichere Grund. Wer sich auf ihn verlässt, darf sich völlig sicher fühlen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 591.

5. DEN TEMPEL UNSERES CHARAKTERS BAUEN

- a. Der Tempel sollte die Gemeinde Gottes auf Erden darstellen, und wir sind dazu berufen, uns am Bau seines Hauses zu beteiligen. Welche Materialien sollten wir für den Bau verwenden? 1. Korinther 3, 12; Epheser 2, 20-22.
-
-
-

„Wer zu einem schönen Bauwerk für den Herrn heranwachsen möchte, muss jede Kraft seines Wesens kultivieren. Nur durch den richtigen Einsatz der Fähigkeiten kann sich der Charakter harmonisch entwickeln. Christus ist unser Vorbild bei der Charakterbildung.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 102.

- b. Wo können wir Gottes Absichten im Erlösungsplan erkennen? Psalm 77, 14. Warum betont der Geist der Weissagung die Wichtigkeit des Studiums des Heiligtumsdienstes?
-
-

„Das Wesen des Heiligtums und des Untersuchungsgerichts sollte das Volk Gottes klar und deutlich verstehen. Alle bedürfen einer persönlichen Erkenntnis der Stellung und des Werkes ihres großen Hohenpriesters, sonst wird es ihnen unmöglich sein, den in dieser Zeit so wesentlichen Glauben zu üben oder den Platz einzunehmen, den sie nach Gottes Willen ausfüllen sollen. Jeder Mensch hat eine Seele zu retten oder zu verlieren. Jeder harrt auf die Entscheidung über sein Leben im Gericht Gottes.“ – *Der große Kampf*, S. 487.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- Was war einer der sehnlichsten Wünsche, die König David hegte? Warum erlaubte der Herr ihm nicht, seinen Bauplan auszuführen?
- Wie hieß der Berg, der in Jerusalem für den Bau des Tempels bestimmt wurde? Aus welchem Grund wurde dieser Ort für den Bau ausgewählt?
- Wie zeigten die Bauarbeiter Ehrfurcht bei ihrer Arbeit? In welchen anderen Beispielen wird in der Bibel Ehrfurcht dargestellt?
- Fasse Salomos Weihegebet zusammen.
- Welche Materialien sollen wir als Bauarbeiter verwenden, um das Haus Gottes, die Gemeinde, zu bauen?

Jährliche Versammlungen: das Passahfest

„Am vierzehnten Tage des ersten Monats gegen Abend ist des Herrn Passah.“ (3. Mose 23, 5.)

„Es waren jährlich drei Feste, zu denen alle männlichen Israeliten in Jerusalem vor dem Herrn erscheinen mussten: zum Passahfest, zum Pfingstfest und zum Laubhüttenfest. Von diesen großen Festen wurde das Passahfest am meisten besucht... Nach unserer Jahresrechnung fiel das Passahfest in die Frühlingszeit, Ende März oder Anfang April.“ – *Das Leben Jesu*, S. 59.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 518-523.

1. DIE ERSTE JÄHRLICHE VERSAMMLUNG

- a. Was wurde am 14. Tag des Abib gefeiert, was in unserer Zeitrechnung Ende März oder Anfang April entspricht? 2. Mose 12, 5-7. 11; 3. Mose 23, 5.
-
-

- b. Auf welche Ereignisse, sowohl in der Vergangenheit als auch der Zukunft, wies das Passahfest hin? 2. Mose 12, 14. 17; 13, 3. 4; Johannes 19, 14. 15. Erkläre die geistliche Bedeutung des Passahfestes. 1. Korinther 5, 7 (letzter Teil).
-
-

„Am vierzehnten Tage des Monats wurde abends das Passah gefeiert.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 520.

„Das Passahfest wurde zum Gedächtnis und als Vorbild gestiftet. Es sollte nicht nur an die Befreiung aus Ägypten erinnern, sondern auch hinweisen auf die wichtigere Erlösung von der Knechtschaft der Sünde, die Christus für sein Volk erwirken würde. Das zum Opfer gehörende Lamm stellt ‚Gottes Lamm‘ (Johannes 1, 29) dar, das unsere einzige Hoffnung auf Errettung ist.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 252.

„Das Lamm sollte mit bitteren Kräutern gegessen werden, die an die Bitternis der ägyptischen Knechtschaft erinnerten. Wenn wir Christus zu unserer Speise machen, sollte es um unserer Sünde willen mit reuigem Herzen geschehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 253.

2. EINE SYMBOLISCHE BEDEUTUNG

a. In welchem Sinn ist Christus unser Passahlamm? Johannes 6, 51-58. 63.

„Das Lamm sollte im Ganzen zubereitet werden, ohne einen seiner Knochen zu zerbrechen. Ebenso wurde dem Lamm Gottes, das für uns starb, kein Bein gebrochen. (vgl. 2. Mose 12, 46; Johannes 19, 36.) Damit wurde die Vollständigkeit des Opfers Christi bildlich dargestellt.

Das Fleisch durften die Hebräer essen. Es genügt nicht, an die Vergebung unserer Sünden durch Christus zu glauben. Wir müssen aus seinem Wort ständig von ihm geistliche Kraft und Nahrung empfangen durch den Glauben... Jesus machte sich seines Vaters Gesetz zu eigen, indem er dessen Grundsätze im Leben verwirklichte, seinen Geist offenbarte und auf seine wohltätige Kraft im Herzen hinwies. Johannes sagt: ‚Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.‘ (Johannes 1, 14.) Die Nachfolger Christi sollen an seiner Erfahrung teilhaben. Dazu müssen sie das Wort Gottes empfangen und in sich aufnehmen, damit es die Triebkraft ihres Lebens und Handelns wird. Dann wird die Kraft Christi sie in sein Bild verwandeln, und sie werden göttliche Eigenschaften widerstrahlen. Ohne das Fleisch des Sohnes Gottes zu essen und sein Blut zu trinken, kann kein Leben in ihnen sein. Der Geist und das Werk Christi müssen auch Geist und Werk seiner Jünger werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 252. 253.

b. Was geschah nach dem Passahfest? 2. Mose 12, 15-18; 3. Mose 23, 6.

„Auf das Passah folgte das siebentägige Fest der ungesäuerten Brote.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 520.

„Auch der Genuss des ungesäuerten Brotes war bedeutsam. Er war im Passahgesetz ausdrücklich zur Pflicht gemacht. Und die Juden befolgten diesen Brauch so streng, dass sich während des Festes kein Sauerteig in ihren Häusern befand. Ebenso müssen alle den Sauerteig der Sünde hinaustun, die Leben und Speise von Christus empfangen wollen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 253.

c. In welchem Sinn sollen wir neuer ungesäuertes Teig sein? 1. Korinther 5, 7 (erster Teil); 1. Johannes 5, 18; Judas 24.

3. UNGESÄUERT / FREI VON SÜNDE

a. Was symbolisierte die Tatsache, dass die Juden sieben Tage lang nichts Gesäuertes aßen und allen Sauerteig aus ihren Häusern entfernen sollten? 2. Mose 12, 19. 20.

„Auch der Genuss des ungesäuerten Brotes war bedeutsam... Ebenso müssen alle den Sauerteig der Sünde hinaustun, die Leben und Speise von Christus empfangen wollen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 253.

„Das ungesäuerte Brot... wies auf den Erlöser.“ – *Das Leben Jesu*, S. 61.

b. Nenne Beispiele aus dem Neuen Testament, wo Sauerteig als Symbol für die Sünde verwendet wird. Matthäus 16, 6. 12; Galater 5, 9; 1. Korinther 5, 8.

„Seit den Tagen Moses war es bei den Juden Sitte, zum Passahfest allen Sauerteig aus dem Haus zu entfernen. Sie waren unterwiesen worden, im Sauerteig ein Sinnbild der Sünde zu sehen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 403.

c. Wie erneuerte Christus das Passahfest, indem er ein neutestamentliches Gegenbild schuf? Matthäus 26, 18-20. 26-29.

„Während er mit seinen Jüngern das Passahmahl nahm, setzte er an dessen Stelle den Dienst ein, der an sein großes Opfer erinnern sollte. Das rein jüdische Fest war damit für immer aufgehoben. Die gottesdienstliche Handlung, die Christus einsetzte, sollte von seinen Nachfolgern in allen Ländern der Erde und zu allen Zeiten befolgt werden.

Mit dem Passah gedachten die Juden alljährlich ihrer Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft. Gott hatte geboten, dass den Kindern Jahr für Jahr, wenn sie nach der Bedeutung dieses Festes fragten, die Geschichte dieses Erlebens erzählt werden sollte, damit die Tatsache der wunderbaren Befreiung vom fremden Joch allen Geschlechtern in frischer Erinnerung bliebe. Die Feier des heiligen Abendmahles wurde eingesetzt zum Gedächtnis der großen Erlösung, die durch den Tod Christi erwirkt wurde...“ – *Das Leben Jesu*, S. 651. 652.

d. Warum muss das alttestamentliche Passahfest nicht mehr gehalten werden? Hebräer 9, 28; 10, 8-10.

„Unser großer Hohepriester hat das einzige Opfer dargebracht, das für unsere Erlösung von Wert ist. Als er sich selbst am Kreuz opferte, wurde vollkommene Sühne für die Sünden der Menschen dargebracht.“ – *Lift Him Up*, S. 319.

4. DAS HEILIGE ABENDMAHL

- a. Auf welche vergangenen und zukünftigen Ereignisse weist das Heilige Abendmahl hin? 1. Korinther 11, 26.

„Als der Heiland auf Golgatha sein Leben dahingab, verlor das Passahfest seine Bedeutung. Dafür wurde das Abendmahl eingesetzt zum Gedächtnis an dasselbe Ereignis, worauf das Passah ein Vorbild war.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 520.

„Das Abendmahl weist auf Christi Wiederkunft hin und wurde eingesetzt, um diese Hoffnung in den Herzen der Jünger lebendig zu erhalten. Wann auch immer sie zusammenkamen, um seines Todes zu gedenken, erzählten sie sich, wie er den Kelch nahm, dankte, ihnen den Kelch gab und sprach: ‚Trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich’s neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.‘ (Matthäus 26, 27-29.) In ihrer Betrübniß tröstete sie die Hoffnung auf die Wiederkehr ihres Herrn.“ – *Das Leben Jesu*, S. 657. 658.

„Die Feier des heiligen Abendmahles ... soll bis zu seiner Wiederkunft in Kraft und Herrlichkeit vollzogen werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 651. 652.

- b. Warum fügte der Herr die Fußwaschung hinzu, die dem Heiligen Abendmahl vorausgehen soll? Johannes 13, 12-14. 34. 35.

„Diese Handlung [der Fußwaschung] spricht nicht so sehr des Menschen verstandesmäßige Fähigkeit an als vielmehr sein Herz. Seine sittliche und geistliche Natur benötigt dies. Hätten seine Jünger diese Handlung nicht benötigt, würde Christus ihnen diese nicht als letzte Handlung, verbunden mit dem Abendmahl und als Bestandteil desselben, hinterlassen haben. Es war der Wunsch Christi, den Jüngern eine Handlung zu hinterlassen, die gerade das vollbringen würde, was sie benötigten, die dazu dienen würde, sie aus den Riten und Bräuchen zu entwirren, an denen sie sich bislang beteiligt und die sie als wesentlich betrachtet hatten, die aber die Annahme des Evangeliums nicht länger als verbindlich erscheinen ließ. Diese Riten fortzusetzen, würde eine Beleidigung Jahwes sein. Das Essen des Leibes und Trinken des Blutes Christi, nicht nur beim Abendmahlsgottesdienst, sondern das tägliche Essen des Lebensbrottes, um den Seelenhunger zu stillen, geschieht im Empfangen seines Wortes und im Ausführen seines Willens.“ – *The Review and Herald*, 14. Juni 1898.

5. DIE ERSTLINGSGABEN

- a. Beschreibe die Zeremonie, die am zweiten Tag des Passahfestes abgehalten wurde. 3. Mose 23, 10. 11.

„Auf das Passahopfer folgte das sieben Tage dauernde Fest der ungesäuerten Brote. Am zweiten Tag dieses Festes wurde dem Herrn die Erstlingsfrucht der Jahresernte, und zwar eine Garbe Gerste, dargebracht.“ – *Das Leben Jesu*, S. 60.

- b. Was stellte die Gerstengarbe (die Erstlingsgaben der Ernte) dar, die vor dem Herrn dargebracht wurde? 1. Korinther 15, 20. 23.

„Christus stand von den Toten auf als der Erstling unter denen, die da schlafen. Er war das Gegenbild der Webegarbe; seine Auferstehung erfolgte am gleichen Tag, an dem die Webegarbe dem Herrn dargebracht werden sollte.“ – *Das Leben Jesu*, S. 788.

- c. Wer wird außerdem noch durch die Erstlingsgarbe dargestellt? Matthäus 27, 52. 53; Jakobus 1, 18; Offenbarung 14, 4.

„Ebenso vertrat Jesus als Erstlingsfrucht die große geistliche Ernte, die für das Reich Gottes gesammelt werden wird. Seine Auferstehung ist das Vorbild und das Unterpfand der Auferstehung aller gerechten Toten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 788.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- a. Welche zweifache Bedeutung hat das Passah?
 b. Was stellt das ungesäuerte Brot dar?
 c. Welche symbolische Bedeutung hatte das Gebot, während des Passahfestes alles Gesäuerte aus den Häusern der Israeliten zu entfernen?
 d. Welches Gegenstück hat das Passahfest im Neuen Testament?
 e. Was symbolisierte die Gerstengarbe, die am zweiten Tag des Passahfestes vor dem Herrn geschwenkt wurde?

Jährliche Versammlungen: das Pfingstfest

„Und sollst halten das Fest der Wochen dem Herrn, deinem Gott, dass du eine freiwillige Gabe deiner Hand gebest.“ (5. Mose 16, 10.)

„Fünfzig Tage nach der Darbringung der Erstlingsfrüchte war Pfingsten, auch Ernte- oder Wochenfest genannt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 520.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 39-44.

Sonntag

22. Mai

1. DAS ZWEITE JÄHRLICHE FEST

- a. Unter welchem anderen Namen war das Pfingstfest noch bekannt?
2. Mose 23, 16 (erster Teil); 34, 22 (erster Teil).

- b. Wann fand dieses eintägige Fest statt? 3. Mose 23, 15. 16. 21. Aus welchem Grund waren die jährlichen Feste bestimmt worden?

„Er setzte jährliche Feste ein, an denen sich alle Männer vor dem Herrn versammeln sollten, um ihm Dankopfer und die ersten Früchte seines Segens zu bringen. Der Sinn all dieser Anordnungen wurde ihnen genannt: Sie entstammten keinem willkürlich ausgeübten Herrschaftsanspruch, sondern dienten dem Wohle Israels. Der Herr sagte: ‚Ihr sollt mir heilige Leute sein‘, (2. Mose 22, 30) würdig, von einem heiligen Gott anerkannt zu werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 286.

- c. Was bedeuteten die zwei Brote, die vor den Herrn gebracht wurden? Was wurde außer den zwei Broten noch dargebracht? 3. Mose 23, 17-20.

Montag

23. Mai

2. DIE BEDEUTUNG DER ZEREMONIE

- a. Welches Gegenstück haben die zwei Brote, die beim Pfingstfest dargebracht wurden, im Neuen Testament? Johannes 6, 48. 63; 14, 16. 18.

„Christus selbst hatte ja die Hebräer durch die Wüste geführt und sie täglich mit Himmelsbrot gesättigt. Diese Nahrung war ein Sinnbild für das wahre Himmelsbrot.“ – *Das Leben Jesu*, S. 377.

„Wie unser Körper durch Nahrung am Leben erhalten wird, so unser geistliches Leben durch Gottes Wort. Jedes Menschenherz soll aus dem Wort Gottes für sich selbst Leben empfangen. Wie wir um unser selbst willen essen müssen, um ernährt zu werden, so müssen wir uns auch Gottes Wort aus freiem Antrieb zu eigen machen. Wir sollen es nicht bloß durch die Vermittlung anderer Menschen empfangen, sondern sorgfältig die Bibel erforschen und Gott um die Hilfe des Heiligen Geistes anflehen, damit wir sein Wort auch verstehen. Wir sollten uns einen Vers vornehmen und uns ernsthaft bemühen, den Gedanken zu erfassen, den Gott für uns dort hineingelegt hat. Bei diesem Gedanken sollten wir so lange verweilen, bis wir ihn ganz in uns aufgenommen haben und wir wissen, was der Herr sagt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 382.

- b. Wie werden wir zu Teilhabern der göttlichen Natur? 2. Petrus 1, 4; Johannes 14, 17; 1. Johannes 3, 24.

„Schauen wir mit Augen des Glaubens beständig auf Jesus, dann werden wir stark werden. Gott wird seinem hungernden und dürstenden Volk die herrlichsten Offenbarungen schenken und es erfahren lassen, dass Christus ein persönlicher Erlöser ist. Alle, die sein Wort in sich aufnehmen, merken bald, dass es Geist und Leben ist. Das Wort überwindet die irdische Natur und verleiht in Jesus Christus neues Leben. Der Heilige Geist naht sich der Seele als Tröster. Durch die umwandelnde Kraft seiner Gnade wird das Ebenbild Gottes in dem Jünger hergestellt; er wird eine neue Kreatur. Liebe tritt an die Stelle von Hass, und das Herz wird Gott ähnlich. Das bedeutet es, ‚von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht‘, zu leben. Das bedeutet es, das Brot zu essen, das vom Himmel kommt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 383.

- c. Welche Vorkehrung wurde für die Armen getroffen, wenn die Ernte eingebracht wurde? 3. Mose 23, 22.

3. DAS GEGENBILD ERFÜLLT SICH

- a. Was taten die ersten Jünger während der zehn Tage zwischen der Himmelfahrt Christi und dem Pfingsttag? Apostelgeschichte 1, 12-14.

„Ernsthaft beteten die Jünger um die Befähigung,... Worte sagen zu können, durch die Sünder zu Christus geführt wurden. Alle Meinungsverschiedenheiten und alles Streben nach Macht gaben sie auf und schlossen sich zu einer wahrhaft christlichen Gemeinschaft zusammen...

Diese Tage der Vorbereitung waren Tage gründlicher Herzensprüfung. Die Jünger spürten ihre geistliche Not und baten den Herrn um ‚die Salbung von dem, der heilig ist‘, (1. Johannes 2, 20) um für das Werk der Seelenrettung tauglich zu werden. Sie flehten nicht nur für sich um Segen, sondern empfanden eine Bürde für das Seelenheil anderer. Ihnen wurde bewusst, dass das Evangelium der Welt gebracht werden müsse; deshalb verlangten sie nach der Kraft, die Christus verheißen hatte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 38. 39.

- b. Was geschah fünfzig Tage nach der Auferstehung Christi? Apostelgeschichte 2, 1-4.

„Der Geist kam in solcher Fülle auf die wartenden, betenden Jünger, dass er jedes Herz erfasste. Der Ewige offenbarte sich machtvoll seiner Gemeinde.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 39.

- c. Was war das unmittelbare Resultat der Ausgießung des Heiligen Geistes in seiner Fülle? Apostelgeschichte 2, 5-8.

„Unter den Anwesenden [in Jerusalem] waren alle bekannten Sprachen vertreten. Diese Vielzahl von Sprachen hatte sich bei der Verkündigung des Evangeliums als ein großes Hindernis ausgewirkt. Deshalb glich Gott das Unvermögen der Apostel in wunderbarer Weise aus. Der Heilige Geist vollbrachte für sie, was sie Zeit ihres Lebens nicht erreicht hatten. Nun konnten sie die Wahrheiten des Evangeliums weithin verkündigen; denn sie redeten fehlerfrei in den Sprachen derer, auf die sich ihre Arbeit erstreckte. Diese wunderbare Gabe war der Welt gegenüber ein starker Beweis dafür, dass der Auftrag der Jünger das Siegel des Himmels trug. Von dieser Zeit an war die Sprache der Apostel rein, einfach und genau, ob sie sich nun ihrer Muttersprache oder einer fremden Sprache bedienten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 41.

- d. Wie erklärte Petrus dieses ungewöhnliche Ereignis? Apostelgeschichte 2, 14-18.

4. EINE RIESIGE ERNTE

- a. Beschreibe die eindrucksvolle Szene, die am Pfingsttag stattfand. Apostelgeschichte 2, 38-41.

„Welch ein Schauspiel! Seht, wie aus allen Richtungen die Menschen kommen, um von den Jüngern die Wahrheit über Jesus zu erfahren! Sie drangen herein und füllten den Tempel. Priester und Oberste sind anwesend. Ihre Angesichter blicken noch finster und feindselig drein; ihre Herzen sind noch erfüllt von unversöhnlichem Hass gegen Christus, und ihre Hände sind noch nicht gereinigt von dem Blut, das sie bei der Kreuzigung des Erlösers der Welt vergossen haben. Sie hatten gedacht, Apostel vorzufinden, die durch Gewalttat und Mord eingeschüchtert wären; stattdessen sind diese Männer aller Furcht enthoben und vom Heiligen Geist erfüllt und verkünden mit Macht die Göttlichkeit Jesu. Unerschrocken erklären sie, dass der unlängst so Erniedrigte, Verspottete, von grausamen Händen Gezeißelte und Gekreuzigte der Fürst des Lebens sei, den Gott nun zu seiner Rechten erhoben habe.

Einige Zuhörer der Apostel hatten selbst an der Verurteilung und Hinrichtung Christi mitgewirkt und eingestimmt in den Ruf des lärmenden Haufens, der seine Kreuzigung forderte...

Nun erfuhren sie von den Jüngern, dass sie Gottes Sohn gekreuzigt hatten. Priester und Oberste zitterten. Schuldgefühl und Angst ergriffen das Volk. ‚Als sie aber das hörten, ging’s ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petrus und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun?‘ (Apostelgeschichte 2, 37.) Unter den Zuhörern befanden sich fromme, in ihrem Glauben aufrichtige Juden. Die Vollmacht, die aus den Worten des Redners sprach, überzeugte sie davon, dass Jesus wirklich der Messias war.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 43. 44.

- b. Was muss geschehen, damit sich diese herrliche Geschichte wiederholen kann? Joel 2, 23; Sacharja 10, 1.

„Wenn wir uns vollständig und von ganzem Herzen dem Dienst für Christus hingeben, wird Gott das anerkennen, indem er seinen Geist in reichem Maße ausgießt. Doch das kann nicht geschehen, solange der größte Teil der Gemeinde nicht mit Gott zusammenarbeitet.“ – *Christian Service*, S. 253.

5. VORBEDINGUNGEN FÜR DIE KRAFT

- a. Was kennzeichnet diejenigen, die beim Spätregen mit der Ausgießung des Heiligen Geistes gesegnet werden? 1. Korinther 1, 8.

„Ich sah, dass keiner an der Erquickung teilhaben kann, der nicht den Sieg über jegliche Sünde, über Stolz, Selbstsucht, Liebe zur Welt und über jedes unrechte Wort und jede unrechte Tat erlangt hat... Lasst uns daran denken, dass Gott heilig ist und dass nur heilige Wesen ewig in seiner Gegenwart wohnen können.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 62.

- b. Welche Art von Gemeinschaft muss unter uns als Gemeindegliedern bestehen, um mit der Fülle des Heiligen Geistes gesegnet zu werden, und was muss unsere Priorität sein? Apostelgeschichte 4, 32; 1. Korinther 1, 9. 10; Philipper 2, 3. 4.

„Beachtet, dass der Heilige Geist erst ausgegossen wurde, nachdem die Jünger vollkommen einig geworden waren und nicht länger nach dem höchsten Platz strebten. Alle waren einmütig. Jegliche Meinungsverschiedenheit war beseitigt. Das bewies auch das von ihnen abgelegte Zeugnis, nachdem der Geist gegeben worden war: [Apostelgeschichte 4, 32 zitiert.] Christus, der starb, damit Sünder leben möchten, beseelte durch seinen Geist die ganze Versammlung der Gläubigen.

Die Jünger baten nicht um Segen für sich. Die Bürde für Seelen lastete auf ihnen. Das Evangelium sollte bis an die Enden der Erde getragen werden. Sie erhoben Anspruch auf die Ausrüstung mit der Kraft, die Jesus ihnen verheißen hatte. Dann wurde der Heilige Geist ausgegossen; Tausende bekehrten sich an einem Tage.

So kann es jetzt auch sein. Christen sollten alle Zwietracht beseitigen und sich zur Errettung der Verlorenen Gott weihen. Im Glauben müssen sie um den verheißenen Segen bitten, dann wird er ihnen gegeben.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 29. 30.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- Welches zweite Fest feierten die Juden jedes Jahr?
- Was ist das Gegenbild der zwei Brote im Neuen Testament?
- Wie erfüllte sich das Pfingstfest nach der Auferstehung Christi?
- Wie erklärte Petrus die Ausgießung des Heiligen Geistes zu jener Zeit?
- Wie und wann wird sich die Pfingsterfahrung wiederholen?

Erste Sabbatschulgaben

für Nord-Kivu, Demokratische Republik Kongo



Nord-Kivu ist eine der Provinzen der Demokratischen Republik Kongo, einem Land in Zentralafrika. Diese Provinz liegt im östlichen Teil von Kongo und grenzt an Ruanda und Burundi.

Die Reformationsbotschaft wurde von den Menschen in Kongo freudig angenommen. Im Jahr 2006 kamen Gläubige aus Ruanda nach Nord-Kivu, wo sie Flugblätter verteilten und Bibelstudien hielten. Das führte zu einer Erweckung in diesem Gebiet.

Ein Jahr später wurde eine Gruppe von zwölf Seelen getauft. Derzeit haben wir 400 getaufte Glieder. Das Werk macht in diesem Gebiet weiterhin beständig Fortschritte.

Wir müssen aber leider berichten, dass unsere Geschwister keinen Platz haben, wo sie ihren Gottesdienst abhalten können. Es ist ihr großer Wunsch, ein Gotteshaus zu bauen. Finanzielle Mittel sind aber wegen des andauernden Krieges in der Gegend kaum vorhanden. Die Mehrheit unserer Gläubigen lebt von der Hilfe, die verschiedene private Organisationen verteilen.

Aus diesem Grund richten wir uns an alle Geschwister und Freunde auf der ganzen Welt. Wir beten vor allem, dass Gott die Herzen der Menschen berührt, so dass Gaben für dieses Projekt reichlich zusammenkommen, der Herr verherrlicht wird und die Heilsbotschaft allen Stämmen, Völkern und Sprachen verkündet werden kann.

Wir danken euch im Voraus für eure großzügigen Gaben für dieses Bauprojekt.

Manuel Henda, stellvertretender Sekretär der afrikanischen Region

Jährliche Versammlungen: der Versöhnungstag

„Des zehnten Tages in diesem siebenten Monat ist der Versöhnungstag.“
(3. Mose 23, 27.)

„Einmal im Jahr, am großen Versöhnungstag, betrat der Hohepriester das Allerheiligste zur Reinigung des Heiligtums. Damit war die Jahresrunde der Gottesdienste vollständig.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 332.

Zum Lesen empfohlen: Der große Kampf, S. 419-423.

Sonntag

29. Mai

1. DAS FEST DES BLASENS UND DAS LAUBHÜTTENFEST

a. Welches Fest kündigte den Versöhnungstag an? 3. Mose 23, 24, 25; 4. Mose 29, 1.

b. Welches Fest wurde nach dem Versöhnungstag und nach der Ernte abgehalten? 3. Mose 23, 34-36, 40-43; 5. Mose 16, 13-15.

„Es geht uns etwas verloren, wenn wir die Möglichkeit zur gegenseitigen Stärkung und Ermutigung im Dienste Gottes versäumen. Die Wahrheiten seines Wortes büßen allmählich an Lebendigkeit und Bedeutung für uns ein. Wir werden nicht mehr von seinem heiligen Einfluss erfasst und auferüttelt, und unsere geistliche Haltung schwindet... Wir sind alle Kinder eines Vaters und voneinander abhängig, wenn wir glücklich sein wollen. Gott und unsere Mitmenschen haben Anspruch auf uns. Freundlicher Umgang mit unsern Schwestern und Brüdern bringt uns selber Gewinn und macht andere glücklich.“

Das Laubhüttenfest hatte aber nicht allein Erinnerungswert, sondern auch sinnbildliche Bedeutung. Es gemahnte nicht nur an die Wüstenwanderung; man feierte es auch als Erntefest nach dem Einbringen der irdischen Früchte. Und es wies hin auf den großen Tag der Welternte, wenn der Herr der Ernte seine Schnitter aussenden wird, das Unkraut in Bündeln zu sammeln für das Feuer und den Weizen einzubringen in seine Scheunen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 521, 522.

Montag

30. Mai

2. EINE NOTWENDIGE UNTERSCHIEDUNG: SÜNDENVERGEBUNG – SÜNDENTILGUNG

a. Was wurde durch die tägliche Versöhnung erreicht? 2. Mose 29, 39; 3. Mose 4, 13-20.

„Infolge der im Verlauf des Jahres dargebrachten Sündopfer hatte Gott wohl einen Vertreter anstelle der Sünder angenommen, aber vollkommene Versöhnung brachte das Blut dieses Opfertieres nicht. Es war nur das Mittel, mit dem die Sünde auf das Heiligtum übertragen wurde. Mit der Darbringung von Blut bestätigte der Sünder die Autorität des Gesetzes. Er bekannte sich seiner Übertretung schuldig und bewies zugleich den Glauben an den, der die Sünde der Welt wegnehmen sollte; aber er war noch nicht völlig vom Fluch des Gesetzes befreit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 333.

„Das Blut, welches das verwirkte Leben des Sünders darstellte, dessen Schuld das Opfertier trug, wurde vom Priester in das Heilige getragen und vor den Vorhang gesprengt, hinter dem sich die Bundeslade mit den Tafeln des Gesetzes befand, das der Sünder übertreten hatte. Durch diese Handlung wurde die Sünde durch das Blut bildlich auf das Heiligtum übertragen.“ – *Der große Kampf*, S. 420.

b. Woher wissen wir, dass Sündenvergebung und Sündentilgung zwei verschiedene Dinge sind? Hesekiel 18, 24; Matthäus 18, 32-35.

„So nahm auch im Schattendienst das Blut des Sündopfers die Sünde wohl von dem, der bereute, hinweg, aber sie blieb bis zum Versöhnungstage im Heiligtum.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 335.

„Buße und Bekehrung unserer Sünden vor Gott bringen uns in die einzige Position, die uns Sicherheit gibt. Wenn wir spüren, dass wir Sünder sind, werden wir an unseren Herrn Jesus Christus glauben, der unsere Übertretungen als Einziger vergeben und uns seine Gerechtigkeit zurechnen kann. Wenn die Zeit der Erquickung kommt vom Angesicht des Herrn, dann werden die Sünden der bußfertigen Seele, welche die Gnade Christi erhalten und durch das Blut des Lammes überwunden hat, aus den himmlischen Büchern ausgetilgt und Satan, dem Urheber der Sünde, auferlegt. Sie werden dem Sünder nie wieder nachgetragen werden, denn die Sünden der Überwinder werden aus den Büchern des Himmels ausgetilgt und ihre Namen im Buch des Lebens behalten werden.“ – *The Signs of the Times*, 16. Mai 1895.

3. DER VERSÖHNUNGSTAG

- a. Wann fand der Versöhnungstag statt, der die Sünden aus dem Heiligtum entfernte? 3. Mose 23, 27.

- b. Obwohl die Sünden des Volkes beim täglichen Opferdienst vergeben wurden, existieren diese Sünden immer noch: Sie waren im Heiligtum angesammelt. Welche Zeremonie wurde einmal im Jahr abgehalten, um die vergangenen Sünden symbolisch auszutilgen? 3. Mose 16, 16.

- c. Welches Ritual wurde am Versöhnungstag mit den zwei Böcken abgehalten, die vor den Hohepriester gebracht wurden, um die Sünden vom Heiligtum und vom Volk hinwegzunehmen? 3. Mose 16, 7-10.

- d. Was musste der Hohepriester tun, bevor er das Volk versöhnen konnte? 3. Mose 16, 11.

- e. Welche Prozedur gab es für den Sündenbock? 3. Mose 16, 15-19. Wen stellte dieser Bock dar? Johannes 19, 13-15; 1. Korinther 15, 3.

„Der Bock, auf den des Herrn Los viel, sollte als Sündopfer für das Volk geschlachtet werden, und der Priester musste dessen Blut hinter den Vorhang bringen und es auf den Gnadenstuhl und vor den Gnadenstuhl sprengen. Auch musste es auf den Räucheraltar, der vor dem Vorhang stand, gesprengt werden.“
– *Der große Kampf*, S. 420. 421.

- f. Was tat der Hohepriester mit den hinweggenommenen Sünden, sobald das Heiligtum von der „Unreinigkeit der Kinder Israel“ gereinigt worden war? 3. Mose 16, 20-22.

4. DIE REINIGUNG DES HEILIGTUMS

- a. Auf welches baldige Ereignis lenkte das Blasen der Posaunen, das zehn Tage vorher (4. Mose 29, 1) stattfand, die Aufmerksamkeit des Volkes? Was wurde am Versöhnungstag von allen erwartet? 3. Mose 16, 29. 30; 23, 27. 32.

- b. Was geschah mit denen, die ihre Seelen an diesem schrecklichen Tag nicht demütigten? 3. Mose 23, 29. 30. Was wird mit denen geschehen, die absichtlich sündigen, nachdem ihnen die Kenntnis der Wahrheit zuteil wurde? Hebräer 10, 26-31.

„Für die Sünde ist ‚unser Gott ... ein verzehrend Feuer‘, (Hebräer 12, 29) ganz gleich, wo sie vorgefunden wird. In allen, die sich ihm unterwerfen, wird der Geist Gottes die Sünde verzehren. Aber wenn Menschen an der Sünde hängen, identifizieren sie sich mit ihr. Dann wird die Herrlichkeit Gottes, welche die Sünde vernichtet, sie selbst vernichten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 90.

- c. Was versinnbildet der Versöhnungstag zur Zeit Israels? Sprüche 16, 6; Hebräer 9, 11-14. 25-28.

„Das Blut Christi sollte den reuigen Sünder von der Verurteilung durch das Gesetz befreien, aber die Sünde nicht tilgen. Sie würde im Heiligtum verzeichnet stehen bis zur endgültigen Versöhnung. So nahm auch im Schattendienst das Blut des Sündopfers die Sünde wohl von dem, der bereute, hinweg, aber sie blieb bis zum Versöhnungstage im Heiligtum.

Am großen Tage des Jüngsten Gerichts werden die Toten ‚nach dem, was geschrieben steht in den Büchern, nach ihren Werken‘, (Offenbarung 20, 12) gerichtet. Dann werden aufgrund des sühnenden Blutes Christi die Sünden aller aufrichtig Bereuenden aus den Büchern des Himmels gelöscht. So wird das Heiligtum von den verzeichneten Sünden befreit beziehungsweise gereinigt. Im Vorbild wurde dieses große Versöhnungswerk, das heißt die Tilgung der Sünden, durch die Gottesdienste am Versöhnungstage dargestellt. Dabei ging es um die Reinigung des irdischen Heiligtums, die durch die Entfernung der Sünden, durch die es verunreinigt worden war, kraft des Blutes vom Sündopfer vollzogen wurde. Wie bei der endgültigen Versöhnung die Sünden der wirklich Reumütigen aus den Büchern des Himmels getilgt werden sollen, um nie wieder ins Gedächtnis zurückgerufen zu werden, so wurden sie beim Schattendienst in die Wüste hinausgetragen und für immer von der Gemeinde genommen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 334. 335.

5. LEBEN UND TOD IN DER WAGSCHALE

- a. Welche Parallele erkennen wir zwischen dem Bock in 3. Mose 16, 21 und Satan, wie er in Offenbarung 20, 1-3 beschrieben wird?

„Weil Satan als Urheber der Sünde auch der unmittelbare Anstifter zu allen Sünden ist, die den Tod des Sohnes Gottes verursachten, fordert die Gerechtigkeit schließlich auch Satans Bestrafung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 335.

- b. Welche Warnung kann uns dabei helfen, der Vernichtung von Sünder und Sünde zu entrinnen? Sprüche 16, 3; Apostelgeschichte 3, 19. Nenne Beispiele falscher Reue. 2. Korinther 7, 10; 1. Samuel 15, 24; Matthäus 27, 3. 4.

„Gott hat die Zeugnisse als Mauer um dich herum aufgestellt, damit du den listigen Versuchungen des Feindes nicht unterliegst, aber du reist sie nieder und kletterst über alle Hindernisse, um deinen Neigungen zu folgen. Deine Reue über deine Sünden entspricht der Reue derer, die ihre Kleider zerrissen, um ihre Trauer zu zeigen, ihre Seele aber nicht kasteiten. Du verstehst nicht wirklich, was Sünde ist. Du hast das abscheulichen Wesen der unreinen Gedanken und Handlungen nicht erkannt. Dein Geist ist fast immer fleischlich gesinnt. Wenn du deine Sünden wirklich bereuen und deine Übertretungen wirklich erkennen würdest, hättest du die Reue gezeigt, die niemanden gereut.“ – *Testimonies on Sexual Behavior, Adultery, and Divorce*, S. 169.

- c. Auf wem ruht unsere einzige Hoffnung? Römer 5, 6-11.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- a. Welche Bedeutung hatte der Versöhnungstag, der einmal im Jahr stattfand? Wann wurde er gefeiert?
- b. Welcher Unterschied bestand zwischen der täglichen und der jährlichen Versöhnung?
- c. Wie unterscheidet sich die Sündenvergebung von der Tilgung der Sünde?
- d. Welche symbolische Bedeutung hatten die zwei Böcke, die zum Heiligtum gebracht wurden?
- e. Erkläre, welche Parallele zwischen dem Schicksal des Sündenbockes und Satan besteht.

Das Gesicht des Propheten Daniel

„Und du, Daniel, verbirg diese Worte und versiegle diese Schrift bis auf die Letzte Zeit; so werden viele darüberkommen und großen Verstand finden.“ (Daniel 12, 4.)

„Das Licht, welches Daniel von Gott empfing, war besonders für diese letzten Tage bestimmt. Die Gesichte, die er... empfing, befinden sich jetzt im Prozess ihrer Erfüllung, und alle vorausgesagten Ereignisse werden sich bald entfalten.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 93.

Zum Lesen empfohlen: Propheten und Könige, S. 387-390.

1. DIE KÖNIGREICHE DES ALTERTUMS IN DER PROPHETIE

- a. Beschreibe den Grundsatz, nach dem der Herrscher des Universums die Geschichte der Völker leitet. Hesekeil 21, 32. 33; Daniel 2, 21; 4, 32.

„Jede Nation, die die Weltbühne betreten hat, durfte ihren Platz auf Erden einnehmen, damit entschieden werde, ob sie die Absichten des Wächters und des allein Heiligen erfülle.“ – *Propheten und Könige*, S. 374.

- b. Was müssen wir von der Genauigkeit lernen, mit der sich die Prophezeiungen erfüllt haben, die ganze Völker betreffen? Jesaja 46, 9. 10.

„Auch uns hat die Geschichte der Völker heute etwas zu sagen. Jedem Volk und jedem einzelnen Menschen hat Gott einen Platz in seinem großen Plan zugewiesen. Heute werden Menschen und Nationen durch das Lot in der Hand dessen geprüft, der keinen Fehler macht. Aufgrund ihrer eigenen Wahl bestimmen sie ihr Geschick, und Gott hat alles in der Hand, um seine Absichten zu erfüllen...“

Alles was nach den Voraussagen der Prophetie bis in die Gegenwart hinein geschehen sollte, ist auf den Blättern der Geschichte verzeichnet. Und wir können sicher sein, dass alles, was noch kommen soll, sich eins um das andere erfüllen wird.“ – *Propheten und Könige*, S. 375.

2. VIER AUFEINANDER FOLGENDE KÖNIGREICHE

- a. Was wurde Daniel im dritten Jahr der Herrschaft des Königs Belsazar in einer Vision gezeigt? Daniel 8, 3. 4. Wie erklärte der Engel Gabriel die Bedeutung des Widders mit zwei Hörnern? Daniel 8, 20.

- b. Welche Erklärung gab der Engel für den Ziegenbock, der den Widder besiegte? Daniel 8, 5-7. 21. 22.

- c. Wie wurde die nächste Weltmacht dargestellt, nachdem die vier Generäle Alexanders des Großen das griechische Königreich aufgeteilt hatten, das dieser gegründet hatte? Daniel 8, 8; 7, 7.

- d. Welcher schrecklichen Sünden machte sich dieses grausame Reich schuldig? Apostelgeschichte 4, 26. 27.

„[Satans] hauptsächliches Werkzeug, um in den ersten Jahrhunderten des christlichen Zeitalters Christus und sein Volk zu bekriegen, war das Römische Reich mit seiner vorwiegend heidnischen Religion. Während daher der Drache in erster Linie Satan darstellt, so versinnbildet er andererseits das heidnische Rom.“ – *Der große Kampf*, S. 439.

- e. Welche Erkenntnis kann uns auch angesichts der überhandnehmenden Bosheit dieser dunklen Welt trösten? Daniel 2, 20-22; Apostelgeschichte 15, 18.

„Die Prophetie hat die Entstehung und Entwicklung der großen Weltreiche – Babylon, Medo-Persien, Griechenland und Rom – aufgezeichnet. Bei jedem von ihnen, wie auch bei den nicht so mächtigen Reichen, hat sich die Geschichte wiederholt. Jedes hatte seine Zeit der Erprobung; jedes versagte; sein Ruhm verblasste, seine Macht schwand dahin.

Während Völker Gottes Grundsätze verwarfen und dadurch ihren eigenen Untergang herbeiführten, waltete doch offensichtlich zu allen Zeiten ein göttlicher, alles beherrschender Plan.“ – *Propheten und Könige*, S. 374.

3. DER AUFSTIEG DES KLEINEN HORNS

- a. Wodurch unterschied sich eines der zehn Hörner in der Vision, die Daniel sah, und welche Bedeutung hatte es? Daniel 8, 9-11. 24. 25; 7, 8.

„Daniel sagte von dem kleinen Horn, dem Papsttum: ‚Er... wird sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern.‘ (Daniel 7, 25.) Und Paulus nannte dieselbe Macht den ‚Menschen der Sünde‘, der sich über Gott erheben würde.“ – *Der große Kampf*, S. 446.

- b. Was sagt das Wort der Weissagung im Neuen Testament vom kleinen Horn, wenn es schon zu einer religiösen und politischen Macht geworden ist? 2. Thessalonicher 2, 3. 4; Offenbarung 13, 2-8.

- c. Unter welchem anderen Namen wird diese Macht im Neuen Testament erwähnt? Wann und wo wird diese Macht letztendlich ein Ende haben? Daniel 7, 11. 26; Offenbarung 17, 5. 16; 18, 7. 16. 18. 20.

- d. Welche Frage stellte sich der Prophet Daniel, als er der Unterhaltung zwischen den zwei Engeln zuhörte, und welche Antwort erhielt er? Daniel 8, 12-14.

- e. In Daniel 8 zertrat das kleine Horn die Wahrheit, das Heiligtum und das Heer des Fürsten bis zum Ende der 2300 prophetischen Tage (2300 tatsächlicher Jahre). In Daniel 7 heißt es, dass diese religiöse und politische Macht bis zum Gericht bestehen wird. Daniel 7, 19-22. Mit welchem großen Ereignis im Plan Gottes muss das Ende der 2300 Jahre darum zusammenfallen?

„Sowohl die Weissagung in Daniel 8, 14: ‚Bis zweitausenddreihundert Abende und Morgen um sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht werden‘ als auch die erste Engelsbotschaft: ‚Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen‘ wiesen auf den Dienst Christ im Allerheiligsten, auf das Untersuchungsgericht hin.“ – *Der große Kampf*, S. 425.

- f. Welche Ereignisse und welche Zeitperiode setzt die Bibel vor den Beginn des Untersuchungsgerichts? Daniel 7, 25. 26; Offenbarung 11, 2. 3. 18. 19.

4. „DAS GRÄUEL DER VERWÜSTUNG“

- a. Welche Warnung gab Jesus den ersten Jüngern hinsichtlich des „Gräuels der Verwüstung“, das im Gesicht erwähnt wird, das Daniel gegeben wurde? Matthäus 24, 15-20.

„Wenn die Römer ihre Standarten mit den heidnischen Symbolen auf den heiligen Boden, der sich auch auf einige hundert Meter Landes außerhalb der Stadtmauern erstreckte, aufgepflanzt hätten, dann sollten sich die Nachfolger Christi durch die Flucht retten. Sobald das Warnungszeichen sichtbar würde, dürften alle, die entrinnen wollen, nicht zögern; im ganzen Land Judäa wie in Jerusalem selbst müsste man dem Zeichen der Flucht sofort gehorchen. Wer gerade auf dem Dache wäre, dürfte nicht ins Haus gehen, selbst nicht um seine wertvollsten Schätze zu retten. Wer auf dem Feld oder im Weinberg arbeitete, sollte sich nicht die Zeit nehmen, wegen des Oberkleides, das er wegen der Hitze des Tages abgelegt hatte, zurückzukehren. Sie dürften keinen Augenblick zögern, wenn sie nicht bei der allgemeinen Zerstörung mit zugrunde gehen wollten.“ – *Der große Kampf*, S. 25. 26.

- b. In welchem Sinn hat die Warnung vor dem „Gräuel der Verwüstung“ heute eine weitere Bedeutung? Daniel 8, 13; 9, 26. 27; 11, 31; 12, 11.

„Es dauert nicht mehr lange, bis wir, wie die ersten Jünger damals, gezwungen sein werden, an einsamen und verlassen Orten Zuflucht zu suchen. Wie die Belagerung Jerusalems durch die römischen Legionen für die Christen von Judäa das Signal zur Flucht war, so wird auch die Machtübernahme unserer Nation [der USA] im Zusammenhang mit dem Dekret über die Durchsetzung des päpstlichen Sabbats für uns eine Warnung sein. Dann wird es Zeit sein, die großen Städte zu verlassen, und sich darauf vorzubereiten, auch die kleineren zu verlassen, um einsame Häuser an abgelegenen Orten in den Bergen aufzusuchen.

Jahrelang habe ich besonderes Licht darüber erhalten, dass wir die Zentralen unseres Werkes nicht in den Großstädten etablieren sollten. Die Unruhe und das Durcheinander, von dem diese Städte erfüllt sind, die Verhältnisse, die durch Gewerkschaften und Streiks verursacht werden, würden sich als großes Hindernis für unser Werk erweisen. Da versuchen Menschen, Werktätige aus verschiedenen Berufen dazu zu bringen, sich dem Zwang bestimmter Gewerkschaften unterzuordnen. Das ist nicht Gottes Plan, sondern der Plan einer Macht, die wir in keiner Weise anerkennen sollten...

Unterrichtet unsere Leute dahingehend, dass sie aus den Städten aufs Land ziehen, wo sie ein kleines Stück Land kaufen können und für sich und ihre Kinder ein eigenes Heim haben können...

Bald wird es in den Städten solchen Aufruhr und solche Verwirrung geben, dass man sie nicht mehr verlassen kann, selbst, wenn man wollte.“ – *Maranatha*, S. 180.

5. DIE DRINGLICHKEIT DER STUNDE

- a. Die Weissagungen erfüllen sich vor unseren Augen. Welche Ermutigung sollten wir uns daher zu Herzen nehmen? Prediger 7, 8; Judas 21.

„Die Weissagungen, die der große Ich bin uns in seinem Wort geschenkt hat, fügen in der Kette der Ereignisse Glied an Glied und reichen aus ewiger Vergangenheit bis in die ewige Zukunft. So sagen sie uns, wo wir heute im Wechsel der Zeitalter stehen und was in der Zukunft zu erwarten ist...

Die Gegenwart ist für alle Menschen von überragendem Interesse. Herrscher und Staatsmänner, Inhaber von Vertrauens- und Machtstellungen, nachdenkende Männer und Frauen aller Schichten verfolgen aufmerksam, was um uns her geschieht. Sie beobachten die Beziehungen zwischen den Nationen. Sie bemerken die starke Erregung, die sich aller irdischen Elemente bemächtigt, und erkennen, dass sich etwas Großes und Entscheidendes anbahnt – dass die Welt am Rande einer gewaltigen Krise steht.“ – *Propheten und Könige*, S. 375.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- a. Welches Königreich wird im Gesicht, das dem Propheten Daniel gegeben wurde, durch den Widder mit zwei Hörnern versinnbildet?
- b. Wer wurde in der Geschichte durch den Ziegenbock dargestellt, der den Widder besiegte? Wer waren die vier Hörner, die dem Ziegenbock anstelle des großen Horns wuchsen, das zerbrach?
- c. Wen stellte das „kleine Horn“ dar, das im Gebiet eines der vier Hörner (Mazedonien) Wurzeln fasste?
- d. Was sagte Jesus über die zweifache Prophezeiung vom „Gräuel der Verwüstung“, von dem Daniel sprach?
- e. Für welches Werk wird das Allerheiligste im himmlischen Heiligtum geöffnet werden, wenn die religiöse und politische Macht, die durch das kleine Horn versinnbildet wird, ihre Vorherrschaft verliert?

Der erste Teil des Gesichts wird gedeutet

„Ich komme darum, dass ich dir's anzeige; denn du bist lieb und wert. So merke nun darauf, dass du das Gesicht verstehst.“ (Daniel 9, 23.)

„In dem in Kapitel 8 berichteten Gesicht war eine wichtige Frage nicht erklärt worden: der Zeitraum der zweitausenddreihundert Tage; deshalb verweilte der Engel, nachdem er die Erläuterung des Gesichtes wiederaufgenommen hatte, hauptsächlich bei diesem Thema.“ – *Der große Kampf*, S. 328.

Zum Lesen empfohlen: *Der große Kampf*, S. 327-331.

Sonntag

12. Juni

1. DANIEL VERSUCHT, DAS GESICHT ZU VERSTEHEN

a. Was geschah mit Daniel, bevor der Engel Gabriel die Deutung der 2300 prophetischen Tage in Verbindung mit dem kleinen Horn beenden konnte, welches die Verwüstung hervorruft und das Heiligtum zertritt? Daniel 8, 25-27.

b. Welche große Sorge machte sich Daniel, nachdem Gabriel ihn verlassen hatte? Welche Antwort suchte er in den prophetischen Schriften Jeremias? Was war sein Hauptanliegen im Gebet? Daniel 9, 2. 17-19.

c. Was sollten wir von Daniels Einstellung lernen, mit der er seine Gebete vor den Allmächtigen brachte? Daniel 9, 3-11.

„Komm jetzt, solange noch Gnade ist. Komm, bekenne, komm mit Zerknirschung der Seele, denn bei Gott ist viel Vergebung...“

Beuge dich in tiefer Demut vor Gott. Beschließe von Stund an, dem Herrn zu gehören, deine ganze Pflicht zu tun und völlig auf die große Versöhnung zu vertrauen. Tue dies, und du hast nichts zu befürchten.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 371.

Montag

13. Juni

2. GABRIEL KOMMT ZURÜCK, UM DAS GESICHT ZU DEUTEN

a. Wie erhörte Gott das zerknirschte Gebet Daniels? Daniel 9, 20. 21.

b. Gabriel hatte nur einen Teil des Gesichtes erklärt (Daniel 8, 11-14. 25. 26). Aus welchem Grund kam er wieder zurück? Daniel 9, 22. 23.

„Der Engel war mit der besonderen Absicht zu Daniel gesandt worden, ihm zu erklären, was er in dem Gesicht in Kapitel 8 nicht verstanden hatte, nämlich die Zeitbestimmung: ‚Bis zweitausenddreihundert Abende und Morgen um sind, dann wird das Heiligtum wieder geweiht werden.‘“ – *Der große Kampf*, S. 329.

c. Wie erklärte Gabriel den ersten Teil der 2300 prophetischen Tage? Daniel 9, 24.

„Nachdem der Engel Daniel aufgefordert hatte: ‚So merke nun darauf, dass du das Gesicht verstehst‘, sagte er weiter: ‚Siebzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt.‘ Das hier mit ‚bestimmt‘ übersetzte Wort heißt wörtlich ‚abgeschnitten‘. Der Engel erklärte, dass siebzig Wochen, also vierhundertneunzig Jahre, als besonders den Juden gehörig abgeschnitten seien. Wovon aber waren sie abgeschnitten? Da die zweitausenddreihundert Tage die einzige in Kapitel 8 erwähnte Zeitspanne sind, so müssen die siebzig Wochen von diesem Zeitraum abgeschnitten sein, also zu den zweitausenddreihundert Tagen gehören, und zwar müssen diese beiden Abschnitte denselben Ausgangspunkt haben. Der Beginn der siebzig Wochen sollte nach der Erklärung des Engels mit dem Ausgang des Befehls zum Wiederaufbau Jerusalems zusammenfallen. Ließe sich das Datum dieses Befehls finden, so wäre auch der Ausgangspunkt der großen Periode von zweitausenddreihundert Tagen festgestellt.“

Im Buch Esra steht dieser Befehl verzeichnet. (Esra 7, 12-16.) Er wurde in seiner vollständigen Form von Artaxerxes, dem König von Persien, im Jahre 457 v. Chr. erlassen. In Esra 6,14 heißt es jedoch, dass das Haus des Herrn zu Jerusalem gebaut worden sei ‚nach dem Befehl des Kores (Cyrus), Darius und Artahastha (Artaxerxes), der Könige in Persien‘. Diese drei Könige verfassten, bestätigten und vervollständigten den Erlass, der dann die für die Weissagung notwendige Vollkommenheit hatte, um den Ausgangspunkt der zweitausenddreihundert Tage zu bezeichnen. Man nahm das Jahr 457 v. Chr., in dem der Erlass vollendet wurde, als die Zeit an, da der Befehl ausging, und es zeigte sich, dass jede Einzelheit der Weissagung hinsichtlich der siebzig Wochen erfüllt war.“ – *Der große Kampf*, S. 329. 330.

3. WICHTIGE PROPHEZEIUNGEN ERFÜLLEN SICH

- a. Wie teilte der Bote Gottes die siebzig prophetischen Jahre auf, die Daniel im Gesicht gezeigt wurden? Daniel 9, 25.

„Der Erlass des Artaxerxes trat im Herbst des Jahres 457 v. Chr. in Kraft. Von diesem Zeitpunkt an gerechnet erstreckten sich die [69 prophetischen Wochen oder] vierhundertdreiundachtzig Jahre bis in den Herbst des Jahres 27 n. Chr.. Zu jener Zeit ging die Weissagung in Erfüllung. Im Herbst des Jahres 27 n. Chr. wurde Christus von Johannes getauft und empfing die Salbung des Heiligen Geistes. Der Apostel Petrus legte Zeugnis ab, dass ‚Gott diesen Jesus von Nazareth gesalbt hat mit dem heiligen Geist und Kraft‘. (Apostelgeschichte 10, 38.)“
– *Der große Kampf*, S. 330.

- b. Wie deutete der Engel die letzte prophetische Woche der 490 Jahre, die für die Juden bestimmt waren? Daniel 9, 27 (erster Teil).

„Er wird aber vielen den Bund stärken eine Woche lang.‘ Die hier erwähnte Woche ist die letzte der siebzig; es sind die letzten sieben Jahre der den Juden besonders zugemessenen Zeitspanne. Während dieser Zeit, die sich von 27 bis 34 n. Chr. erstreckte, verkündigte Jesus ganz besonders den Juden das Evangelium, erst persönlich, dann durch seine Jünger. Als die Apostel mit der frohen Botschaft vom Reiche Gottes hinausgingen, lautete die Anweisung des Heilandes: ‚Gehet nicht auf der Heiden Straße und ziehet nicht in der Samariter Städte, sondern gehet hin zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel.‘ (Matthäus 10, 5. 6.)“ – *Der große Kampf*, S. 330.

- c. Was geschah in der Mitte der letzten prophetischen Woche? Daniel 9, 27 (mittlerer Teil).

„Mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören.‘ Im Jahre 31 n. Chr., dreieinhalb Jahre nach seiner Taufe, wurde der Herr gekreuzigt. Mit diesem großen, auf Golgatha dargebrachten Opfer hörten die Opferordnungen auf, die vier Jahrtausende lang in die Zukunft, auf das Lamm Gottes, gewiesen hatten. Der Schatten war im Wesen aufgegangen, und alle Opfer und Gaben des Zeremonialgesetzes hatten ihre Erfüllung gefunden.“ – *Der große Kampf*, S. 330. 331.

4. DAS ENDE DER SIEBZIG WOCHEN

- a. Was geschah am Ende der letzten prophetischen Woche? Apostelgeschichte 7, 59. 60; 8, 1-5; 13, 46. 47; 22, 21.

„Die besonders für die Juden bestimmten siebzig Wochen oder vierhundertneunzig Jahre liefen, wie wir gesehen haben, im Jahre 34 n. Chr. ab. Zu jener Zeit besiegelte das jüdische Volk durch den Beschluss des Hohen Rates die Verwerfung des Evangeliums, indem es Stephanus steinigte und die Nachfolger Christi verfolgte. Dann wurde der Welt die Heilsbotschaft verkündigt, die hinfort nicht länger auf das auserwählte Volk beschränkt blieb.“ – *Der große Kampf*, S. 331.

- b. Die siebzig Wochen der Prophezeiung endeten im Jahr 34 n. Chr. Was geschah danach mit der Stadt Jerusalem und dem Tempel? Daniel 9, 26. 27; Matthäus 24, 15. 16. 1. 2.

„Sowohl die Stadt als auch der Tempel wurden bis auf die Grundmauern geschleift, und der Boden, auf dem das heilige Gebäude gestanden hatte, wurde ‚wie ein Acker gepflügt‘. (Jeremia 6, 18.) Während der Belagerung und bei dem darauffolgenden Gemetzel kamen über eine Million Menschen ums Leben; die Überlebenden wurden in die Gefangenschaft geführt, als Sklaven verkauft, nach Rom geschleppt, um den Triumph des Eroberers zu zieren, sie wurden in den Amphitheatern den wilden Tieren vorgeworfen oder als heimatlose Wanderer über die ganze Erde zerstreut.“ – *Der große Kampf*, S. 34. 35.

- c. Wofür übernahmen die Juden zur Zeit Jesu die Verantwortung, als sie ausriefen: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder“? Matthäus 27, 25.

„Angesichts des gemarterten Lammes Gottes riefen die Juden aus: ‚Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!‘ (Matthäus 27, 25.) Dieser furchtbare Ruf stieg zum Thron Gottes empor; dieses selbstgesprochene Urteil wurde im Himmel festgehalten; dieser Wunsch wurde erhört. Das Blut des Sohnes Gottes kam über ihre Kinder und Kindeskinde als ein ewiger Fluch.

Auf schreckliche Weise erfüllte sich dieser Fluch bei der Zerstörung Jerusalems. Nicht weniger furchtbar bekundete er sich in dem Zustand des jüdischen Volkes.“ – *Das Leben Jesu*, S. 739.

5. ERNSTHAFTE FORSCHER WERDEN BELOHNT

- a. Was sagte der Engel des Herrn über die 2300 Tage? Daniel 8, 26. Wie fanden die Adventpioniere das Ende der 2300 prophetischen Tage im Jahre 1844 heraus? Welche Lehre können wir aus dieser Erfahrung ziehen? 5. Mose 4, 29; 29, 29; Johannes 7, 17.

„Soweit ist jede Angabe der Weissagung auffallend erfüllt und der Anfang der siebzig Wochen ohne irgendwelchen Zweifel auf 457 v. Chr., ihr Ende auf 34 n. Chr. festgestellt worden. Durch diese Angaben ist es nicht schwer, das Ende der zweitausenddreihundert Tage zu ermitteln. Da die siebzig Wochen oder vierhundertneunzig Tage von den zweitausenddreihundert abgeschnitten sind, bleiben noch achtzehnhundertzehn Tage übrig. Nach Ablauf der vierhundertneunzig Tage hatten sich noch die achtzehnhundertzehn Tage zu erfüllen. Vom Jahre 34 n. Chr. reichen weitere achtzehnhundertzehn Jahre bis 1844. Folglich enden die zweitausenddreihundert Tage von Daniel 8,14 im Jahre 1844. Nach dem Ablauf dieser großen prophetischen Zeitspanne sollte nach dem Zeugnis des Engels Gottes ‚das Heiligtum wieder geweiht (gereinigt) werden‘. – *Der große Kampf*, S. 331.

„[Jesus] erklärte ihnen das Gleichnis, so wie er jedem sein Wort offenbart, der ihn von ganzem Herzen sucht. Wer das Wort Gottes studiert und dabei sein Herz dem Wirken des Heiligen Geistes öffnet, wird über seine Bedeutung nicht im unklaren bleiben. ‚Wenn jemand dessen Willen tun will, wird er innegerden, ob diese Lehre von Gott ist oder ob ich von mir selbst aus rede‘. (Johannes 7, 17.) Alle, die sich an Christus wenden, um eine klarere Erkenntnis der Wahrheit zu erlangen, werden sie auch erhalten. Er wird ihnen die Geheimnisse des Reiches Gottes offenbaren und Herzen, die nach der Wahrheit Verlangen haben, werden sie verstehen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 16.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- a. Welche Sorge hegte Daniel bezüglich der Vision in Daniel 8, 11-14. 25. 26? Wo suchte er nach einer Erklärung für dieses Gesicht?
- b. Fasse die Bedeutung des Gebets Daniels zusammen?
- c. Welche Erklärung gab Gabriel, der Bote Gottes, für den ersten Teil der 2300 prophetischen Tage?
- d. Welches Schicksal erlitten die Stadt Jerusalem und der Tempel kurz nach dem Ende der siebzig prophetischen Wochen?
- e. Wie können wir ermutigt werden, wenn wir betrachten, wie die Adventpioniere das Ende der 2300 prophetischen Tage in Daniel 8, 14 auf 1844 festsetzten?

Christus in seinem Heiligtum

„Das ist nun die Hauptsache, davon wir reden... und ist ein Pfleger des Heiligen und der wahrhaften Hütte, welche Gott aufgerichtet hat und kein Mensch.“ (Hebräer 8, 1. 2.)

„Christus hat ein einziges, ausreichendes Opfer gebracht und wurde zum alleinigen Vermittler und Priester zwischen Gott und dem Menschen. Kein Mensch darf sich dazwischenstellen, sondern jeder sollte seinen Platz einnehmen und das Joch Christi tragen.“ – *Manuscript Releases*, vol. 9, S. 184.

Zum Lesen empfohlen: *Der große Kampf*, S. 50-60. 479-491.

1. CHRISTUS, EIN DIENER AM HEILIGTUM

- a. Welchem Zweck diente die tägliche Versöhnung im Alten Testament? 3. Mose 4, 13. 20. 26. 31. 35. Wozu diente die jährliche Versöhnung, wo doch die Sünden des Volkes täglich vergeben wurden? 3. Mose 16, 16. 30. 33.

„Unter dem mosaischen Gottesdienst fand die Reinigung des Heiligtums oder der große Versöhnungstag am zehnten Tag des siebenten jüdischen Monats statt, (3. Mose 16, 26-34) wenn der Hohepriester, nachdem er eine Versöhnung für alle Israeliten erwirkt und auf diese Weise ihre Sünden aus dem Heiligtum entfernt hatte, herauskam und das Volk segnete.“ – *Der große Kampf*, S. 402.

- b. Die Sünden, die sich im Heiligtum angesammelt hatten wurden entfernt, indem sie auf das Haupt eines lebendigen Bockes gelegt wurden (der in die Wüste geschickt wurde durch einen „Mann, der bereit war“ – 3. Mose 16, 21. 22.) Was musste dieser Mann tun, bevor er wieder ins Lager zurückkehrte? 3. Mose 16, 26.
- c. Wann wussten die Menschen mit Sicherheit, dass sie gereinigt und von den Sünden befreit waren, die sie bekannt hatten und die ihnen im täglichen Versöhnungsdienst vergeben worden waren? 3. Mose 16, 29. 30. 33. 34.

2. WO STEHT DER GNADENTHRON?

- a. Was wurde im irdischen Heiligtum getan, um „dem Vorbild und dem Schatzen des Himmlischen“ (Hebräer 8, 5) zu dienen? Wo haben wir daher einen Hohepriester, und was tut er für uns? Hebräer 9, 11. 12; 1. Johannes 2, 1. 2.

- b. Wo befindet sich der Gnadenthron, zu dem wir unsere Gebete bringen sollen? Hebräer 4, 16; Offenbarung 8, 3.

- c. Werden unsere Sünden sofort getilgt, wenn sie bekannt und als Antwort auf unser tägliches Gebet vergeben werden (1. Johannes 1, 9; Matthäus 6, 12)? Wohin gelangen sie, wenn das nicht der Fall ist, und weshalb? 1. Timotheus 5, 24.

„Die Sünden mancher Menschen liegen schon im Voraus offen: die Sünder haben die Sünden in Reue bekannt und gelassen, und diese Sünden gehen ihnen im Gericht voran. Vergebung wird hinter die Namen dieser Menschen eingetragen. Doch die Sünden anderer Menschen folgen ihnen nach; sie sind nicht durch Reue und Bekenntnis beseitigt worden, und diese Sünden werden in den Büchern des Himmels zu ihrer Belastung geschrieben stehen.“ – *Bibelkommentar*, S. 456.

„Seid willig und eifrig darauf bedacht, eure Fehler zu bekennen und aufzugeben, damit eure Verfehlungen und Sünden dem Gericht zuvorkommen und ausgetilgt werden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 348.

- d. Welche Warnung betrifft unsere Pflicht, die Sünde in der Gemeinde auszurotten, müssen wir uns ständig vor Augen halten? Matthäus 13, 27-30.

„Gott hat kostbare Seelen in seiner Gemeinde. Es gibt allerdings auch Männer und Frauen, die Unkraut unter dem Weizen sind. Der Herr gibt weder dir noch sonst jemand das Amt zu sagen, wer Weizen und wer Unkraut ist. Wir mögen die Fehler anderer sehen und verurteilen, während wir größere Fehler haben, die wir nie wahrnehmen, die aber von anderen deutlich erkannt werden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 350.

3. UNSER EINZIGER MITTLER

- a. Was wurde das Volk Gottes vom Anbeginn der Welt gelehrt? Hebräer 9, 22 (zweiter Teil); Johannes 1, 29; Offenbarung 13, 8 (zweiter Teil).

Es gibt nur einen Weg, und der ist allen zugänglich. Durch diesen Weg wartet eine überaus reiche Vergebung auf die reumütige, zerknirschte Seele, und die dunkelsten Sünden sind vergeben.

Diese Lehren wurden dem auserwählten Volke Gottes vor Tausenden von Jahren gelehrt und in verschiedenen Symbolen und Sinnbildern wiederholt, damit das Werk der Wahrheit in jedem Herzen verankert werde, dass es ohne Blutvergießen keine Sündenvergebung gibt. Die große Lehre, die durch das Blut des Opfertieres bei jeder Zeremonie verkörpert und deutlich wurde und von Gott selbst eingeschärft wurde, bestand darin, dass allein durch das Blut Christi Vergebung der Sünden erfolgt.“ – *Bibelkommentar*, S. 452.

- b. Wer ist unser einziger Vermittler und Heiland, und wie erlangte er unsere Erlösung? Johannes 14, 6; 1. Timotheus 2, 5; Hebräer 9, 12.

- c. Wozu wird uns geraten, da uns im Heiligtum Zugang zu ihm gewährt wird? Hebräer 10, 19-22. Wo beten die Kinder Gottes im Glauben während der Zeit des Endes, und was sehen sie? Offenbarung 11, 1. 19.

- d. Was sehen sie noch im Glauben? Daniel 7, 9. 10. Was verstehen sie? Offenbarung 14, 7; Apostelgeschichte 3, 19.

„Das Untersuchungsgericht und die Austilgung der Sünden muss vor der Wiederkunft des Herrn vollendet werden. Da die Toten gerichtet werden sollen nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, so ist es unmöglich, dass die Sünden der Menschen vor Ablauf des Gerichts, das ihr Lebenswerk untersucht, ausgetilgt werden können. Der Apostel Petrus sagt deutlich, dass die Sünden der Gläubigen ausgetilgt werden sollen, ‚auf dass da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesus Christus‘. (Apostelgeschichte 3, 20.) Wenn das Untersuchungsgericht beendet ist, wird Christus kommen und sein Lohn mit ihm, einem jeglichen zu geben, wie seine Werke sein werden.“ – *Der große Kampf*, S. 484. 485.

4. AM ENDE DER WELT

- a. Welche Täuschung wird offen gelegt, wenn wir das Werk Christi im himmlischen Heiligtum verstehen? Daniel 8, 13.

„Die sogenannte Fürbitte der Heiligen ist der größte Irrtum, der erfunden werden kann. Priester und Oberste haben kein Recht, sich zwischen Christus und die Seelen zu stellen, für die er gestorben ist: als wären jene Priester mit des Erlösers Eigenschaften versehen und in der Lage, Sünde und Übertretung zu vergeben.“ – *Bibelkommentar*, S. 452.

„Durch den Anspruch der Kirche auf das Recht zur Sündenvergebung fühlt sich der Katholik berechtigt, zu sündigen, und die Einrichtung der Beichte, ohne die sie keine Vergebung gewährt, führt dahin, dem Bösen Spielraum zu geben.“ – *Der große Kampf*, S. 468.

- b. Wie können wir in Christus „vollkommen“ werden? Kolosser 2, 10; 4, 12.

„Durch sein [Christi] Opfer können die Menschen das hohe Ideal erreichen, das ihnen vorgesetzt ist, und schließlich die Worte hören: ‚Ihr seid vollkommen in ihm.‘ Ihr habt nicht eure eigene Gerechtigkeit, sondern die Gerechtigkeit, die er für euch erwirkt.“ – *Bibelkommentar*, S. 444.

- c. Wie beschreibt Apostel Paulus die Reinigung des himmlischen Heiligtums „am Ende der Welt“, kurz vor der Wiederkunft Christi? Hebräer 9, 23-28.

„Im sinnbildlichen Dienst trat der Hohepriester, nachdem er die Versöhnung für Israel erwirkt hatte, heraus und segnete die Gemeinde. So wird auch Christus nach Beendigung seines Mittleramtes ‚ohne Sünde erscheinen... zur Seligkeit‘, (Hebräer 9, 28) um sein harrendes Volk mit dem ewigen Leben zu segnen. Gleichwie der Priester die Sünden, als er sie aus dem Heiligtum entfernt hatte, auf das Haupt des noch lebenden Bocks (Asasel) bekannte, so wird Christus alle diese Sünden auf Satan, den Urheber und Anstifter der Sünde, legen. Dieser Asasel, der die Sünden Israels trug, wurde weggeführt ‚in die Wüste‘; (3. Mose 16, 22) ebenso wird Satan, die Schuld aller Sünden tragend, zu denen er Gottes Volk verführte, tausend Jahre lang auf der Erde, die dann wüst und leer sein wird, gebannt sein und zuletzt die volle Strafe für die Sünde in dem Feuer erleiden, das alle Gottlosen vernichten wird.“ – *Der große Kampf*, S. 485.

5. DER SIEG IST NOCH MÖGLICH!

- a. Die Zeit, die uns zur Tilgung unserer Sünden verbleibt, ist sehr kurz. Was sollte daher unser dringendstes Anliegen sein? 2. Korinther 4, 5-7; 6, 2; Philipper 2, 5.

„Satan triumphiert, wenn er hört, wie der angebliche Nachfolger Christi Ausreden für seine Charakterfehler vorbringt. Sünden, die nicht bereut und bekannt werden, können niemals aus den himmlischen Büchern getilgt werden. Das Herz wird durch das treue, allumfassende Bekenntnis der Sünde von seiner moralischen Unreinheit befreit. Die Sünden, die der Herr getadelt hat, müssen aufgegeben werden, damit die Seele vor Gott frei sein kann...“

Satan macht es sich zur Aufgabe, die Menschen zu versuchen, und es ist die Pflicht des Menschen, ihm zu widerstehen und im Namen und in der Kraft Jesu zu sagen: ‚Es steht geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.‘ (Matthäus 4, 10).“ – *The Signs of the Times*, 13. Dezember 1899.

„Das Leben mit all seinen wunderbaren Vorrechten und Gelegenheiten wird bald enden, und die Zeit zur Besserung des Charakters wird vorbei sein. Wenn unsere Sünden nicht bereut und durch das Blut des Lammes ausgetilgt worden sind, sind sie im Buch des Himmels niedergeschrieben und werden uns am jüngsten Tag wieder begegnen. Wir müssen uns daher ernsthaft im Licht des Wortes Gottes untersuchen und danach trachten, jeden Charakterfehler zu finden, damit wir unsere Kleider waschen und sie im Blut des Lammes wieder weiß machen können.“ – *The Review and Herald*, 21. April 1910.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- a. Erkläre den Unterschied zwischen dem täglichen und dem jährlichen Versöhnungsdienst.
- b. Welcher Weg wurde uns durch den Tod Christi eröffnet? Wozu und wie betreten wir das himmlische Heiligtum?
- c. Wohin gelangen unsere Sünden, die täglich bekannt und vergeben werden, bevor sie getilgt werden können?
- d. Erkläre die Reinigung des himmlischen Heiligtums in der Endzeit – vor der Wiederkunft Christi – anhand der Verse in Hebräer 9, 23-28.
- e. Welche Gelegenheit, die wir heute noch haben, wird bald vorüber sein?

April 2011

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
1.	Fr.	Lukas 6, 13-16	Matthäus 5, 14-16
2.	Sa.	Psalm 40, 6	Epheser 4, 11-14
3.	So.	1. Korinther 12, 28	S. 481-482 „Nummer 11... zuzuhören.“
4.	Mo.	Matthäus 20, 25-28	S. 482-484 „Mit der... Rechte ist.“
5.	Di.	1. Timotheus 4, 14-15	S. 484-485 „Frauen... angewidert fühlen.“
6.	Mi.	2. Korinther 3, 5-6	S. 485-487 „Der Körper... gezeigt wird.“
7.	Do.	1. Korinther 4, 9-10	S. 487-489 „In meinem... Kleidung.“
8.	Fr.	Titus 3, 4-5	Markus 2, 23-28
9.	Sa.	Psalm 77, 12-13	1. Korinther 4, 11-13
10.	So.	2. Korinther 6, 2	S. 489-491 „Denen... betrachtet.“
11.	Mo.	2. Korinther 11, 23-28	S. 491-492 „Unsere... Augen.“
12.	Di.	Epheser 3, 5-7	S. 492-494 „Einige... verknüpft.“
13.	Mi.	1. Timotheus 3, 1	S. 494-496 „Die Prediger... (1. Tim. 4, 15.)“
14.	Do.	Apostelgesch. 15, 7-9	S. 496-497 „In Christi... werden kann.“
15.	Fr.	1. Chronik 5, 1	Jakobus 1, 13-18
16.	Sa.	1. Timotheus 3, 16	Titus 2, 11-14
17.	So.	Hebräer 2, 7-9	S. 497-499 „Prediger... kennen.“
18.	Mo.	Hesekiel 9, 4	S. 499-501 „Viele... kannten.“
19.	Di.	2. Könige 2, 9-11	S. 501-503 „Einige... ihnen.“
20.	Mi.	Jeremia 1, 5-8	S. 503-505 „Um ein... vergibt.“
21.	Do.	Amos 3, 3	S. 505-506 „Wahre... (1. Petrus 3, 8.)“
22.	Fr.	Johannes 13, 34-35	Obadja 15-21
23.	Sa.	Kolosser 3, 8-9	Sacharja 7, 8-10
24.	So.	Philipper 1, 21-22	S. 506-508 „Männer... (Offenbarung 22, 12.)“
25.	Mo.	1. Timotheus 4, 16	S. 508-510 „Einige... (Offenbarung 3, 18.)“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
26.	Di.	1. Timotheus 6, 7-8	S. 510-511 „Die Gesundheitsreform... Körper.“
27.	Mi.	Titus 1, 7-9	S. 511-513 „Es wurde... zu können.“
28.	Do.	Römer 8, 5-6	S. 513-514 „Ich sah... verwerfen können.“
29.	Fr.	Prediger 1, 9-10	Joel 2, 15-17
30.	Sa.	Prediger 4, 17	Micha 6, 8

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	01./02.04.	08./09.04.	15./16.04.	22./23.04.	29./30.04.
D-Aschaffenburg	19:55 h	20:06 h	20:17 h	20:28 h	20:39 h
D-Chemnitz	19:42 h	19:53 h	20:05 h	20:16 h	20:27 h
D-Frankfurt/M	19:57 h	20:08 h	20:19 h	20:30 h	20:41 h
D-Karlsruhe	19:57 h	20:07 h	20:18 h	20:28 h	20:39 h
D-Köln	20:04 h	20:16 h	20:27 h	20:39 h	20:50 h
D-Leipzig	19:43 h	19:55 h	20:06 h	20:18 h	20:29 h
D-München	19:43 h	19:54 h	20:04 h	20:14 h	20:24 h
D-Nürnberg	19:46 h	19:57 h	20:08 h	20:18 h	20:29 h
D-Schwerin	19:49 h	20:02 h	20:15 h	20:28 h	20:40 h
D-Stuttgart	19:53 h	20:04 h	20:14 h	20:25 h	20:35 h
A-Bregenz	19:50 h	20:00 h	20:10 h	20:20 h	20:29 h
A-Graz	19:27 h	19:37 h	19:46 h	19:56 h	20:05 h
A-Innsbruck	19:43 h	19:53 h	20:03 h	20:13 h	20:22 h
A-Klagenfurt	19:32 h	19:41 h	19:51 h	20:00 h	20:09 h
A-Linz	19:32 h	19:43 h	19:53 h	20:03 h	20:13 h
A-Salzburg	19:36 h	19:46 h	19:56 h	20:05 h	20:15 h
A-Wien	19:24 h	19:34 h	19:44 h	19:55 h	20:05 h
CH-Bern	19:58 h	20:08 h	20:18 h	20:27 h	20:37 h
CH-Lausanne	20:02 h	20:11 h	20:21 h	20:30 h	20:39 h
CH-Romanshorn	19:52 h	20:01 h	20:11 h	20:21 h	20:31 h

* Sommerzeit berücksichtigt

Maï 2011

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
1.	So.	1. Korinther 12, 28	S. 514-516 „Die... zusammenbricht.“
2.	Mo.	5. Mose 13, 1-4	S. 516-517 „Einflussreiche... finden.“
3.	Di.	5. Mose 18, 22	S. 517-519 „Während... geraten.“
4.	Mi.	Richter 4, 4-5	S. 520-522 „Nummer 12... (2. Mose 20, 12.)“
5.	Do.	Titus 2, 6-8	S. 522-523 „Ich wurde... (Titus 2, 6-8.)“
6.	Fr.	1. Samuel 19, 20-23	1. Könige 22, 13-14
7.	Sa.	Psalm 82, 3-4	1. Chronik 17, 1-4
8.	So.	2. Könige 22, 16-19	S. 523-525 „Ich bitte... enthüllt.“
9.	Mo.	Jakobus 5, 10-11	S. 525-527 „Die Jungen... widmen?“
10.	Di.	Jeremia 3, 13-14	S. 527-529 „Die Jungen... leben.“
11.	Mi.	Jeremia 23, 28	S. 529-530 „Christus... (1. Timotheus 2, 8-10.)“
12.	Do.	Jesaja 30, 8-11	S. 530-532 „Petrus... geborgen ist.“
13.	Fr.	Jeremia 28, 15-17	2. Petrus 1, 10-12
14.	Sa.	Psalm 56, 4-5	Hosea 4, 6-10
15.	So.	2. Thess. 3, 7-8	S. 532-533 „Paulus... zuzuwenden.“
16.	Mo.	Haggai 1, 3-5	S. 534-535 „Von den... wählen?“
17.	Di.	Maleachi 3, 23-24	S. 535-537 „Es wurde... verschlossen ist.“
18.	Mi.	Lukas 1, 13-17	S. 537-539 „Erholung... sein.“
19.	Do.	Lukas 9, 3-5	S. 539-540 „Die Brüder... gesegnet.“
20.	Fr.	Lukas 1, 80	3. Mose 26, 2-6
21.	Sa.	Matthäus 3, 1-3	3. Mose 26, 14-17
22.	So.	Matthäus 11, 7-11	S. 540-541 „Besonders... Nutzen sein.“
23.	Mo.	Matthäus 14, 3-4	S. 542-543 „Ich habe... zu können.“
24.	Di.	Apostelgesch. 2, 17-18	S. 543-544 „Mein Mann... großes Werk.“
25.	Mi.	Hesekiel 13, 4-6	S. 545-546 „Die Reformkleidung... finden.“
26.	Do.	Hesekiel 18, 26-28	S. 546-548 „Jene... nicht darin.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
27.	Fr.	Johannes 7, 28-29	5. Mose 4, 1-2
28.	Sa.	Psalm 111, 10	Matthäus 7, 15-16
29.	So.	Zephanja 2, 3	S. 548-550 „Ich wurde... (Galater 6, 14.)“
30.	Mo.	1. Thessalonicher 5, 2-3	S. 550-552 „Vermutungen... haben.“
31.	Di.	2. Petrus 1, 19-21	S. 552-554 „Was... (Hesekiel 18, 4.)“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	06./07.05.	13./14.05.	20./21.05.	27./28.05.
D-Aschaffenburg	20:49 h	21:00 h	21:09 h	21:18 h
D-Chemnitz	20:38 h	20:49 h	20:59 h	21:08 h
D-Frankfurt/M	20:51 h	21:02 h	21:11 h	21:20 h
D-Karlsruhe	20:49 h	20:59 h	21:08 h	21:17 h
D-Köln	21:01 h	21:12 h	21:22 h	21:31 h
D-Leipzig	20:41 h	20:52 h	21:02 h	21:11 h
D-München	20:34 h	20:43 h	20:52 h	21:00 h
D-Nürnberg	20:39 h	20:50 h	20:59 h	21:08 h
D-Schwerin	20:53 h	21:05 h	21:16 h	21:27 h
D-Stuttgart	20:45 h	20:55 h	21:04 h	21:12 h
A-Bregenz	20:39 h	20:48 h	20:57 h	21:05 h
A-Graz	20:15 h	20:24 h	20:33 h	20:40 h
A-Innsbruck	20:32 h	20:41 h	20:50 h	20:57 h
A-Klagenfurt	20:19 h	20:28 h	20:36 h	20:44 h
A-Linz	20:23 h	20:33 h	20:42 h	20:50 h
A-Salzburg	20:25 h	20:34 h	20:43 h	20:51 h
A-Wien	20:15 h	20:24 h	20:33 h	20:41 h
CH-Bern	20:46 h	20:55 h	21:04 h	21:12 h
CH-Lausanne	20:49 h	20:58 h	21:06 h	21:13 h
CH-Romanshorn	20:41 h	20:50 h	20:59 h	21:07 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Juni 2011

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
1.	Mi.	Epheser 4, 11	S. 554-555 „Solche... wollen.“
2.	Do.	Prediger 11, 1-2	S. 556-557 „Rechte... Gottes ist.“
3.	Fr.	Jeremia 3, 14-15	Lukas 6, 6-11
4.	Sa.	Sprüche 15, 1	Apostelgeschichte 16, 13-15
5.	So.	2. Timotheus 4, 5	S. 557-558 „Politische... wurde.“
6.	Mo.	Johannes 3, 1-2	S. 559-560 „Zinsen... auszustreuen.“
7.	Di.	2. Timotheus 4, 2	S. 560-561 „Der Betrug... Gewinn.“
8.	Mi.	Sprüche 6, 23	S. 561-563 „Es wurde... aufzunehmen“
9.	Do.	2. Timotheus 3, 16	S. 563-565 „Christus... (Verse 17-19).“
10.	Fr.	Titus 2, 1	Titus 2, 11-14
11.	Sa.	Sprüche 23, 17	Römer 3, 23-26
12.	So.	Kolosser 1, 21-22	S. 565-567 „Paulus... und Leib.“
13.	Mo.	Joel 2, 13	S. 567-569 „Der Wahrheit... würden.“
14.	Di.	Apostelgesch. 9, 3-5	S. 569-571 „Deine... Entbehrung.“
15.	Mi.	Römer 5, 1-2	S. 571-572 „Der Grund... werden.“
16.	Do.	2. Könige 17, 7-8	S. 572-573 „Einige... erretten.“
17.	Fr.	Galater 6, 1	Nehemia 13, 15-22
18.	Sa.	Prediger 8, 13-14	Römer 13, 11-14
19.	So.	Philipper 1, 9-10	S. 574-576 „Lebensversicherungen... ihnen.“
20.	Mo.	1. Johannes 1, 7	S. 576-577 „Verbreitet... werden.“
21.	Di.	Offenbarung 3, 5	S. 577-579 „Die... werden.“
22.	Mi.	Obadja 1, 3	S. 579-580 „Ich sah... wesentlich wäre.“
23.	Do.	5. Mose 4, 5-6	S. 581-582 „Bezüglich... bleiben.“
24.	Fr.	5. Mose 6, 6-7	Apostelgeschichte 1, 4-9
25.	Sa.	Prediger 10, 12	Apostelgeschichte 4, 32-37

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1</i>
26.	So.	Daniel 1, 3-4	S. 582-584 „Als... werden.“
27.	Mo.	Sprüche 5, 22-23	S. 584-585 „Die... zuvor.“
28.	Di.	Matthäus 5, 19	S. 585-587 „Aber... tun.“
29.	Mi.	1. Timotheus 4, 10-11	S. 587-589 „Ich sah... gesprochen.“
30.	Do.	Sprüche 22, 6	S. 589-591 „Gesundheit... erschöpfen.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *

Ort \ Datum	03./04.06.	10./11.06.	17./18.06.	24./25.06.
D-Aschaffenburg	21:25 h	21:31 h	21:35 h	21:37 h
D-Chemnitz	21:15 h	21:21 h	21:25 h	21:27 h
D-Frankfurt/M	21:28 h	21:34 h	21:38 h	21:39 h
D-Karlsruhe	21:24 h	21:29 h	21:33 h	21:35 h
D-Köln	21:39 h	21:45 h	21:49 h	21:50 h
D-Leipzig	21:19 h	21:25 h	21:29 h	21:31 h
D-München	21:07 h	21:13 h	21:16 h	21:18 h
D-Nürnberg	21:15 h	21:21 h	21:24 h	21:26 h
D-Schwerin	21:36 h	21:42 h	21:47 h	21:48 h
D-Stuttgart	21:19 h	21:25 h	21:29 h	21:30 h
A-Bregenz	21:12 h	21:17 h	21:21 h	21:22 h
A-Graz	20:47 h	20:52 h	20:56 h	20:58 h
A-Innsbruck	21:04 h	21:09 h	21:13 h	21:15 h
A-Klagenfurt	20:50 h	20:56 h	20:59 h	21:01 h
A-Linz	20:57 h	21:02 h	21:06 h	21:08 h
A-Salzburg	20:57 h	21:03 h	21:06 h	21:08 h
A-Wien	20:48 h	20:54 h	20:57 h	20:59 h
CH-Bern	21:18 h	21:24 h	21:27 h	21:29 h
CH-Lausanne	21:20 h	21:25 h	21:29 h	21:30 h
CH-Romanshorn	21:13 h	21:19 h	21:22 h	21:24 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

Erste Sabbatschulgaben



2. April
für eine Kapelle in
Roanoke, Virginia, USA
(siehe Seite 4.)

7. Mai
für das
Minneapolis-Projekt
(siehe Seite 30.)



4. Juni
für Nord Kivu, Kongo
(siehe Seite 51.)